GWS Publik

Informationen für den Wirtschaftsstandort Märkischer Kreis

1 | April 2025

Neue Märkte für die Zulieferindustrie im Märkischen Kreis

GWS MK

Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH

Unser starker Standort Südwestfalen
ALLES ECHT!

Seite 16
Medizintechnik als Wachstumsfaktor für Südwestfalen

Seite 22
Wasserstoff – Wir bleiben am Ball

Was man
im Handwerk
so macht?
Deutschlands
Zukunft.
Zeit, zu machen.
DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.
Kreishandwerkerschaft Märkischer Kreis
verstehen | bündeln | handeln
KH-MK.DE
HANDWERK.DE

Neue Märkte – Verbändedialog in Berlin

Die Tragweite des Strukturwandels in der heimischen Automobilzulieferindustrie hängt vor allem davon ab, wie stark die regionalen Zulieferer noch auf die konventionellen Antriebstechnologien fokussiert und wie hoch die Anpassungs- und Umstellungspotenziale in den Unternehmen ausgeprägt sind. Charakteristisch für den Prozess einer schöpferischen Zerstörung ist, dass alte Produkte durch neue Produkte mit einem echten Innovationsvorsprung ersetzt werden. Auch der Transformationsprozess in der Automobilindustrie birgt nicht nur Risiken, sondern bietet auch Chancen. Die Potenzialmärkte liegen in IT-gestützten Anwendungsfeldern in den Bereichen Elektrifizierung des Antriebsstranges sowie autonomes und vernetztes Fahren. Der Großteil der Wertschöpfung liegt in den Bereichen Batterie, Halbleiter und Software. Perspektiven ergeben sich außerdem durch ein nutzerorientiertes Interieur mit neuen Funktionalitäten sowie durch den zunehmenden Einsatz von nachhaltigen Materialien. Gelingt es einigen Unternehmen hier Fuß zu fassen, eröffnen sich vielversprechende wirtschaftliche Perspektiven. Für jene Zulieferer, die allerdings in dem traditionellen Markt der Verbrennertechnologie tätig sind, ist es sehr schwierig bzw. fast unmöglich, Innovationen in den automobilen Wachstumsmärkten zu entwickeln.

Für diese Unternehmen besteht die Notwendigkeit, neue Produkte auch außerhalb der Automobilindustrie zu entwickeln. Insbesondere KMU haben dabei erhebliche strategische Probleme. Sie verfügen nicht über die erforderlichen Kapazitäten und Ressourcen, um begleitend zum Tagesgeschäft diese Zukunftsaufgaben zu bewältigen.

Ausgehend von den dominierenden Fertigungskompetenzen in den Bereichen Metall und Kunststoff sind zum Beispiel folgende Potenzialbranchen zu nennen: Windenergie, Wehrtechnik, Luft- und Raumfahrt, Bahnindustrie oder auch Medizintechnik. So wird z.B. für den globalen Windenergiemarkt für den Prognosezeitraum 2024 bis 2032 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 10,15 % erwartet. Für die Zuliefererindustrie eröffnet sich innovatives und wirtschaftliches Potenzial z.B. in den Bereichen Verbindungselemente, Kabelbefestigungssysteme, Schaltschränke und Steuerungsbau.

Trotz eines aktuell schwachen Wachstums gehört die Medizintechnik nach wie vor zu den innovativen Wachstumsbranchen. Unsere aktuell veröffentlichte Studie „Die Gesundheitswirtschaft in Südwestfalen" beschreibt die Bedeutung dieses Sektors für den heimischen Standort (Siehe auch Seite 16). Für heimische Zulieferer ergeben sich in dieser sehr heterogenen Branche zahlreiche Anwendungsfelder, z.B. im Bereich der Gerätemedizin oder auch andere Zwischenprodukte aus Metall und insbesondere Kunststoff. Erkennbar ist, dass immer mehr heimische Unternehmen diesen Markt als Diversifizierungsoption erkennen. Mit der Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen existiert bereits seit vielen Jahren eine Plattform, die mit ihren Unterstützungsangeboten zusätzliches innovatives und wirtschaftliches Potenzial heben kann.

Die GWS wird gemeinsam mit weiteren Partnern in den kommenden Monaten alternative Zukunftsmärkte in den Blick nehmen und für die Unternehmen konkrete Informationsangebote entwickeln. Aktuell organisieren wir eine Informationsreise nach Berlin, um mit ausgewählten Branchenverbänden über Geschäftsperspektiven zu sprechen. Weitere Einzelheiten zu unserem Verbändedialog entnehmen Sie bitte dem Programm auf Seite 20.

Jochen Schröder
Geschäftsführer

Inhalt

Transferverbund Südwestfalen

4 Digitalisierung in der Produktion
4 „Digitalisierung vor Ort"
5 Workshop zum Forschungszulagengesetz
6 6 Jahre DigiNet: Netzwerk trifft sich in Hagen
7 Künstliche Intelligenz in der Logistik
8 Digitales Zirkeltraining – Fit für die digitale Zukunft
8 Neue Auflage des 3D-Tages
9 Digital Scout Reihe in der Märkischen Region erfolgreich abgeschlossen
10 Fördermittel auch für große Unternehmen: Chancen für Innovation und Effizienz
12 Erfolgreicher Meilenstein für die Elektromobilität
13 Gemeinschaftsprojekt EKoTra-Flex
14 Automobilbau im Umbruch: Welche Rolle Kunststoffe spielen werden
15 Mobilität im Wandel: Südwestfalen gibt Gas

Gesundheitswirtschaft

16 Medizintechnik als Wachstumsfaktor für Südwestfalen
18 Erfolgreiches Laborgespräch am Fachbereich Bio- und Nanotechnologie an der Fachhochschule Südwestfalen
19 Die nächsten Kompetenz-Puzzleteile

Im Blickpunkt

20 GWS-Informationsreise nach Berlin
21 Leitmessen „Interessante Märkte" – eine Übersicht
22 Wasserstoff – wir bleiben am Ball
23 Hochschule gestalten, Netzwerke aufbauen
23 Azubi Speed Dating MK 2025

Nachhaltigkeit

24 Erfahrungsaustausch im „Team Sustainability MK"
24 Geothermie: Potenziale für Unternehmen im Märkischen Kreis
25 Klimaschutz in Unternehmen mit „Ökoprofit Märkischer Kreis"
26 Kostenfreie Workshop-Reihe zu Circular Design und nachhaltigen Geschäftsmodellen für Unternehmen
27 „NaWi.MK" informiert über Nachhaltigkeitsthemen

Förderprogramme

28 NRW.BANK Invest Zukunft
29 Neue Zuschussmöglichkeit für Digitalisierungs- und Innovationsvorhaben

Unternehmensnachfolge

30 Die Unternehmensnachfolge – Frühzeitig planen und Risiken minimieren
31 Nachfolge und Übernahmeprofile

Impressum

V.i.S.d.P.
Jochen Schröder, Geschäftsführer GWS

Redaktion
Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH

Typo & Druck
Geldsetzer & Schäfers GmbH, Iserlohn
www.geldsetzer.de

Lindenstraße 45
58762 Altena

Telefon 02352 9272-0
Telefax 02352 9272-20

E-Mail mail@gws-mk.de
Internet www.gws-mk.de

Bildnachweise

Titel: Adobe Stock/Oulaphone, Adobe Stock/m.mphoto, Adobe Stock/Gabi D, Adobe Stock/Patrick Louvet, Adobe Stock/Business Image

Inhalte: Adobe Stock/magele-picture, Adobe Stock/ witsarut, Adobe Stock/malp, Adobe Stock/ bnenin, GWS, Katrin Wolff, Automotive Center Südwestfalen (ACS), Andreas Hövelmann,Südwestfälische Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK), ATLAS, Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (MWIKE NRW), Fachhochschule Südwestfalen, NRW.BANK / Christian Lord Otto, Effizienz-Agentur NRW

Digitalisierung in der Produktion

Gelungene Veranstaltung des Transferverbundes Südwestfalen in Meinerzhagen

Wissenschaft, Dienstleister und Anwender zusammenbringen – das war die Idee hinter der Veranstaltung „Digitalisierung in der Produktion“, die am 26. September 2024 stattfand.

Gleich mehrere Projekte, die aktuell Unternehmen in der Region bei Digitalisierungsthemen unterstützen, hatten hier gemeinsam geplant und ihre Ressourcen gebündelt. So waren die Projekte „Digitalise SWF“ und das „European Digital Innovation Hub Südwestfalen“ involviert, außerdem das Unternehmensnetzwerk DigiNet_SWF, in dem sich Dienstleister aus dem weiten Feld der Digitalisierung zusammen geschlossen haben. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Transferverbund Südwestfalen, der seit 14 Jahren Wirtschaft und Wissenschaft in der Region vernetzt und von insgesamt acht Partnern getragen wird, darunter auch die GWS .

Vortragende aus Wissenschaft und Praxis teilten in Themenblöcken zu Blockchain, Daten und Wissensmanagement Einblicke in ihre Arbeit und ihr Wissen. Darunter auch drei Professoren der Fachhochschule Südwestfalen: Prof. Stefan Lier mit Eugen Buss, Prof. Andreas Schwung und Prof. Gerrit Pohlmann.

Angereichert wurden diese Inputs durch Partner aus der Praxis. Mit dabei waren: Martin Stein von open.INC GmbH, Harm Meyer und Patrick Matthäi von Inceptum Business Solutions GmbH, Krishnamoorthy Prasath von P-CATION® / JASMIN-ERP®, Koray Uygun von envoii technologies GmbH und Maurice Zomorrodi von Elephant Company .

Der Beitrag von Ying Wu von Mech-Mind Robotics und Jens Kaufmann (Fanuc) zur KI-gestützten Automatisierung und Bildverarbeitung: „Wie intelligente Robotik und Bildverarbeitung die Zukunft der Industrie gestalten“ erweiterte die Themenblöcke um das Thema Robotik und rundete das vielschichtige und komplexe Thema Digitalisierung in der Produktion ab.

Neben den fachlichen Impulsen nutzten die 50 Teilnehmenden aus der heimischen Industrie die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und über zukünftige Schritte im Bereich Digitalisierung zu diskutieren.

Kontakt:
Sonja Pfaff, GWS mbH
Tel.: 02352 9272-16
pfaff@gws-mk.de

EDIH Südwestfalen

„Digitalisierung vor Ort“

„Digitalisierung vor Ort“ – so heißt unsere neue Reihe, die wir im Rahmen des European Digital Innovation Hub Südwestfalen gestartet haben. Wir möchten zeigen, was in unserer Region im Bereich Digitalisierung schon passiert, so dass unsere Unternehmen voneinander lernen, Erfahrungen austauschen und sich vernetzen können.

Der Kreis der Teilnehmenden ist auf produzierende Unternehmen beschränkt – so spricht man dieselbe Sprache und hat ähnliche Herausforderungen. Gastgeber war fischer Hydroforming GmbH mit Sitz in Menden. Hier werden KI-Tools genutzt, um aus den vorhandenen Daten den Footprint eines einzelnen Produktes zu ermitteln. Nico Piepenstock vom Mittelstand-Digital Zentrum WertNetzWerke – unserem Kooperationspartner bei dieser Reihe – präsentierte als zusätzlichen Impuls zunächst Möglichkeiten von Metaversen im betrieblichen Kontext, bevor Geschäftsführer Dr. Stefan Geißler den Teilnehmenden von der Einführung des Systems berichtete und einen Blick in die Produktion erlaubte. Abgeschlossen wurde die Veranstaltung mit einem gemeinsamen Imbiss. Die nächste Veranstaltung ist bereits in Planung.

Veranstalter der Reihe ist die GWS Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH in Kooperation mit der HAGEN.WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG im Rahmen des von der EU geförderten Projektes European Digital Innovation Hub Südwestfalen.

Workshop zum Forschungszulagengesetz in Halver

Unbürokratische Förderung von KI und Digitalen Technologien – Forschungszulage erfolgreich nutzen

Ob Softwareunternehmen oder produzierendes Gewerbe, etablierter Mittelstand oder hightech Startup – bei Investitionen in Neuentwicklungen und in wesentliche Verbesserungen von Produkten, Verfahren oder Dienstleistungen fallen enorme Kosten an.

Die gute Nachricht – dank der sogenannten Forschungszulage können Aufwände unbürokratisch erstattet werden. Das Besondere ist: die Förderung kann auch für bereits begonnene und auch abgeschlossene Vorhaben beansprucht werden. Durch die aktuell beschlossene Erhöhung der Förderung und Aufnahme von beweglichen Wirtschafsgütern des Anlagevermögens wird das Instrument künftig besonders lukrativ. Um tiefer in diese Art der Förderung einzusteigen, organisierte die GWS MK einen Workshop für Unternehmen aus der Region.

Zwölf Teilnehmende aus dem Märkischen Kreis trafen sich Anfang Oktober bei Schmale/Raabe Steuerberater in Halver, um in die Antragstellung tiefer einzusteigen. André Küsters und Florian Engels von ZENIT GmbH führten die Teilnehmenden souverän durch die einzelnen Schritte und berichteten aus der Praxis, wobei auch die Perspektive der Gutachter nicht zu kurz kam.

Innovativer Workshop zur Forschungszulage

In Gruppendiskussionen wurden Begriffe, die bei der Begutachtung eine Rolle spielen, gemeinsam mit Leben gefüllt.

Es gab viele individuelle Fragen, auf die die beiden Referenten ausführlich eingehen konnten. Nach der Mittagspause führte Mirco Schmale die Gruppe durch die Räumlichkeiten der in einem ehemaligen Supermarkt befindlichen Kanzlei, die echtes Wohlfühlarbeitsklima bietet.

Organisiert wurde der Workshop von der GWS Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH im Rahmen des Projekts European Digital Innovation Hub Südwestfalen.

Die Experten vom Zentrum für Innovation und Technik in NRW – kurz ZENIT – boten ihre Expertise im Rahmen des Projektes NRW. Innovationspartner an.

Kontakt:
Sonja Pfaff, GWS mbH
Tel.: 02352 9272-16
pfaff@gws-mk.de

6 Jahre DigiNet: Netzwerk trifft sich in Hagen

Im November 2024 traf sich das DigiNet_SWF, das Netzwerk für Profis aus der Digitalisierungsbranche, im M12 in Hagen.

Neben dem Kennenlernen der Kolleginnen und Kollegen aus der Region gab es zwei spannende Impulse zum Thema Unternehmenskultur: Marcel Eberhardt, Gründer und CEO von straling, erzählte über Employer Branding, das perfekte Match zwischen Job und Mensch und wie wichtig der Kampf um die Talente dieses Thema in Zukunft noch machen wird.

Ruben Dahmen, Gründer und CEO der Digitalagentur The Arc, berichtete von der Remote First-Philosophie seines Unternehmens. Erst dadurch wird möglich, dass sich das Unternehmen ganz natürlich ausbreitet, nämlich dahin, wo die Leute arbeiten und sich lokal weiter vernetzen. Fazit: Wer gute Leute haben möchte, der muss ihnen die Möglichkeit geben, die Arbeit selbstbestimmt zu gestalten – das kann remote sein oder auch im attraktiven Büro.

> „Wer gute Leute haben möchte, der muss ihnen die Möglichkeit geben, die Arbeit selbstbestimmt zu gestalten - das kann remote sein oder auch im attraktiven Büro."
>
> Ruben Dahmen, Gründer und CEO der Digitalagentur The Arc

Beim anschließenden Austausch – jeder präsentierte in fünf Minuten sein Unternehmen und seine Kompetenzen – war wieder einmal beeindruckend, wie viel Spezialwissen wir in diesem Netzwerk bündeln.

In 2025 wird es wieder gemeinsame Veranstaltungen geben. So ist für Mai ein Netzwerktreffen in Attendorn geplant. Außerdem gab es am 5. März gemeinsam mit dem Digitalen Forum Arnsberg ein „digitales Zirkeltraining" (Seite 8). In Planung ist eine Veranstaltung zum Thema Cybersicherheit, die im Herbst 2025 stattfinden wird.

Das DigiNet_SWF wurde 2019 vom Transferverbund Südwestfalen gegründet.

Kontakt:
Sonja Pfaff, GWS mbH
Tel.: 02352 9272-16
pfaff@gws-mk.de

Künstliche Intelligenz in der Logistik

Im Forschungsprojekt AI4Drone werden neue Ansätze für eine intelligente Logistik mittels Drohnen verfolgt. Im Fokus stehen Anwendungsfälle wie die Arzneimittelversorgung im ländlichen Raum und Lösungen für die Industrie bei der Infineon Technologies AG. Die GWS unterstützt als Transferpartner und ist assoziierter Partner des Konsortiums.

„Wir heben wieder ab“ heißt es in diesem Sommer mit dem Konsortium des Forschungsprojekts AI4Drone in Südwestfalen. Seit Juli 2024 dreht sich bei dem Zusammenschluss aus zehn Unternehmen und Institutionen wieder alles um das Thema Logistik mit Transportdrohnen. Die Abkürzung AI4Drone steht für Artificial Intelligence for Drone Delivery. Das Projekt mit dem Konsortium aus ganz Nordrhein-Westfalen erforscht innerhalb der dreijährigen Laufzeit somit Thematiken der künstlichen Intelligenz in Hinsicht auf die Planung und Optimierung von Logistikabläufen bei dem Transport von Waren mit Drohnen.

Die geplante Forschung kombiniert Methoden der Optimierung und künstlichen Intelligenz, um optimale Netzwerke, Touren und Routen unter Berücksichtigung von Variablen wie Verkehr, Wetter und Prioritäten zu finden. Ein neuartiger Ansatz der populationsbasierten Optimierung mit KI-Integration bietet schnellere Konvergenz und bessere Lösungen. Die Integration heterogener Datenquellen stellt eine weitere Herausforderung dar. Zusätzlich wird ein adaptives System zur Job-Shop-Planung entwickelt, um smarte Micro-Hubs effizient zu platzieren und dynamisch an geänderte Bedingungen anzupassen. Die Forschung zielt auf die Entwicklung von Methoden ab, welche die Echtzeit-Platzierung von Übergabe-Stationen in einem multimodalen Logistiknetzwerk mit Drohnen effektiv optimieren. Damit wird die Effizienz der Logistik in NRW gesteigert und die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt. Die Kombination von KI, tiefem Lernen und populationsbasierten Optimierungsansätzen ermöglicht innovative Lösungen für komplexe Logistikprobleme und hat das Potenzial, den Wirtschaftsstandort nachhaltig zu unterstützen.

> Echtzeit-Platzierung von Übergabe-Stationen steigern die Effizienz der Logistik und steigern die Wettbewerbsfähigkeit.

Konsortialführung in diesem Projekt hat die Karl Koerschulte GmbH aus Lüdenscheid. Geschäftsführer Norman Koerschulte und Lukas Ostermann (Projektleiter Forschung & Entwicklung) freuen sich auf die neuen Ansätze der Forschungsaktivitäten und werden als erste deutsche Drohnenairline insbesondere mit Kenntnissen im Bereich der praktischen Durchführung von Auslieferungen per Drohne und der späteren Erprobung der erforschten Innovationen zum Projekterfolg beitragen. Dies findet, wie auch schon in der Vergangenheit, in enger Zusammenarbeit mit dem Drohnenhersteller Third Element Aviation GmbH aus Bielefeld statt. Durch die geografische Nähe ist eine noch engere Zusammenarbeit möglich.

Die Fachhochschule Südwestfalen übernimmt gleich mit den Fachbereichen Automatisierungstechnik und lernende Systeme aus Soest (Prof. Dr.-Ing. Andreas Schwung) und Logistik und Supply Chain Management aus Meschede (Prof. Dr.-Ing. Stefan Lier) die wissenschaftlichen Schwerpunkte der Forschung. Hier sitzen Experten für künstliche Intelligenz und Optimierungsverfahren.

Mit dabei als Projektpartner ist nun auch die Firma J.D. Geck aus Altena und als bekanntes Unternehmen mit hoher Expertise im Bereich der Logistik- und Routenoptimierung die GTS Systems and Consulting GmbH aus Aachen.

Als assoziierte Partner und als Anwendungsbeipiele sind der Standort Warstein der Infineon Technologies AG, die Noweda Apothekergenossenschaft eG aus Essen und die Post Apotheke Ifigenia Ropkas e.Kfr. aus Lüdenscheid mit dabei.

Von links nach rechts: Staatssekretärin Silke Krebs, Lukas Ostermann (Koerschulte), Janina Klee (Geck), Marius Schröder (Third Element) und Laxmikant Baheti (FH SWF).

Kontakt:
Sonja Pfaff, GWS mbH
Tel.: 02352 9272-16
pfaff@gws-mk.de

Digitales Zirkeltraining – Fit für die digitale Zukunft

Im Kaiserhaus in Arnsberg drehte sich alles um digitale Power: Das Event „Digitales Zirkeltraining“ wurde vom Digitalen Forum Arnsberg in Zusammenarbeit mit DigiNet_SWF und dem Transferverbund Südwestfalen organisiert. Ziel der Veranstaltung war es, regionale Unternehmen fit für die digitale Zukunft zu machen und ihnen praxisnahes Wissen zu vermitteln.

Wie beim Sport ging es von Station zu Station. In jeweils zehnminütigen Trainingseinheiten konnten die rund 70 Teilnehmenden wertvollen Input zu verschiedenen digitalen Themen erhalten und neue Kontakte knüpfen. Zu den Themen des Digitalen Zirkeltrainings gehörten unter anderem erweiterte Realitäten, Produktdaten im digitalen Zeitalter, WebDesign 2025, der Einsatz von KI-Tools im Marketing, neue Chancen im B2B E-Commerce, die Nutzung von Daten als Unternehmensgut sowie 360-Grad Employer Branding. Insgesamt nahmen rund 100 Personen an der Veranstaltung im Kaiserhaus teil.

Neben wertvollem Wissen warteten auch attraktive Gewinne auf die Teilnehmenden. Unter allen Anwesenden wurde u. a. ein Enders Grill verlost. Den Abschluss des Tages bildete eine Kabinenparty, bei der die Teilnehmenden den Nachmittag in entspannter und geselliger Runde ausklingen ließen.

Kontakt:
Sonja Pfaff, GWS mbH
Tel.: 02352 9272-16
pfaff@gws-mk.de

Beteiligte Unternehmen am Digitalen Zirkeltraining

- GONICUS GmbH
- koko – Konzept & Kommunikation
- nexoma GmbH
- P-CATION Consulting and Solutions GmbH
- PTS Training Service
- Spark + Sparkling GmbH
- telcas GmbH
- Wirtschaftsförderung Arnsberg GmbH

Gast-Unternehmen:

- lenne.Tech GmbH
- Online Experience GmbH

Neue Auflage des 3D-Tages

Schon zum vierten Mal seit 2019 veranstaltet die GWS am 4. September den 3D-Tag. Einen Tag lang dreht sich dann alles rund um das Thema additive Fertigung. Neben Fachvorträgen aus der Praxis gibt es wieder eine begleitende Ausstellung, in der Hersteller und Dienstleister auch für individuelle Fragestellungen zur Verfügung stehen. Die Veranstaltung findet wie 2023 in der SASE in Iserlohn statt.

„Wir möchten mit dem 3D-Tag einen Überblick über aktuelle Trends und Anwendungsmöglichkeiten bieten!“, so Andreas Becker, der für das Thema bei der GWS verantwortlich ist. Auf der Agenda, die gerade finalisiert wird, stehen u.a. Vorträge aus den Branchen Elektrotechnik, Dental, Medizin und Defense. Auch Metalldruck wird ein Thema sein. Durch das Programm führt wieder Michael Eichmann von der Firma Stratasys – Branchenkenner und bestens vernetzt.

Die Teilnahme ist kostenlos. Da die Zahl der Gäste begrenzt ist und für das leibliche Wohl gesorgt wird, bitten wir um eine verbindliche Anmeldung.

3D TAG SWF
04 | 09 | 2025
Iserlohn

Digital Scout Reihe in der Märkischen Region erfolgreich abgeschlossen

Schon zum vierten Mal konnten Teilnehmende aus Betrieben ihr Wissen um digitale Technologien gemeinsam erweitern, in Workshops praktische Tipps bekommen und sich untereinander austauschen. Im Januar ging die aktuelle Reihe mit der Verleihung der Teilnahmezertifikate zu Ende.

Gastgeber des letzten Workshops war die GWS, die die Gruppe in die Cave an der FH Südwestfalen eingeladen hatte. Hier kann man XR-Technologien live erleben, was die Gäste auch ausgiebig taten. Außerdem boten die Gastgeber Robin Otto und Prof. Mark Fiolka einen Blick hinter die Kulissen der Cave und zeigten, wie das immersive Erlebnis mit Hilfe mehrerer Projektoren und spezieller Brillen erzeugt wird. Zusätzlichen Input gab Michael Jata von der SoftwareOne Deutschland GmbH zum Thema Copilot. Dies wurde aus der Gruppe heraus gewünscht und vom Konsortium gleich in die Tat umgesetzt – ein Merkmal der Reihe, die jeweils mit einem Workshop zur Bedarfsermittlung startet und dann die Wunschthemen der Teilnehmenden in den zeitlich schon festgelegten Terminen besetzt.

Gastgeber ist jeweils eine Institution aus dem Konsortium, zu dem neben den Wirtschaftsförderungen des Märkischen Kreises auch die EN-Agentur, die Hagen Wirtschaftsentwicklung, die agentur mark, die SIHK und auch Arbeitsagenturen und Arbeitgeberverbände gehören.

Umgesetzt wird die Reihe aus Mitteln der geförderten Projekte ATLAS Südwestfalen und European Digital Innovation Hub Südwestfalen.

Kontakt:
Sonja Pfaff, GWS mbH
Tel.: 02352 9272-16
pfaff@gws-mk.de

Fördermittel auch für große Unternehmen: Chancen für Innovation und Effizienz

Ein aktuelles Projekt im Märkischen Kreis bei der STAUFF Gruppe zeigt, wie der Einsatz von Mess- und Regeltechnik, KI und Automatisierung durch staatliche Förderprogramme nicht nur die Produktion optimiert, sondern auch standortübergreifende Synergien schafft. Durch gezielte Förderung lassen sich Innovationspotenziale heben und Effizienzsteigerungen realisieren.

Dass auch größere Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden von staatlichen Förderprogrammen profitieren können, zeigt das jüngste Projekt der STAUFF Gruppe. Am Standort Plettenberg Ohle wurden neue Maschinen mit innovativer Mess- und Regeltechnik sowie kollaborative Roboter in Betrieb genommen. Unterstützt von der Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung (GWS) im Märkischen Kreis, der Effizienz-Agentur NRW (efa) und dem Transferverbund Südwestfalen konnte das Unternehmen nicht nur die Produktionsprozesse optimieren, sondern auch standortübergreifende Synergien schaffen. Auch das Werk in Meinerzhagen setzt Investitions-Projekte in gleicher Form um.

STAUFF ist ein weltweit agierendes Unternehmen mit rund 1.500 Mitarbeitenden, das sich auf die Entwicklung, die Produktion und den Vertrieb von Komponenten, Systemen und Dienstleistungen spezialisiert hat. Die Produkte kommen unter anderem im Maschinenbau, in der Schifffahrtsbranche, bei Nutzfahrzeugen im Bau- und Landmaschinenbereich sowie in Kraftwerken zum Einsatz.

Das Projekt wurde über das BAFA-Förderprogramm des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (Modul 3) realisiert, das gezielt die Mess-, Steuer- und Regelungstechnik unterstützt. Die Fördersumme für die Standorte Ohle und Meinerzhagen liegt dabei im sechsstelligen Bereich. „Viele Unternehmen wissen gar nicht, dass sie für solche Investitionen Fördermittel bekommen können – vor allem größere Betriebe. Unser Projekt zeigt, dass es sich lohnt, sich intensiv mit den Möglichkeiten auseinanderzusetzen“, erklärt Ulrich Levermann, Werkleiter in Plettenberg Ohle bei STAUFF Deutschland.

Effizienzsteigerung durch neue Technologien und KI

Mit neuen Maschinen und der Integration von Mess- und Regeltechnik konnte STAUFF nicht nur die Fertigungsprozesse effizienter und ressourcenschonender gestalten, sondern auch digitale Technologien nutzen, um die Produktion weiter zu optimieren. Künstliche Intelligenz (KI) und Cloud-Lösungen können so zukünftig in Teilbereichen für eine automatisch regelbare Prozessüberwachung sorgen, die beispielsweise die Fehlerquote senkt.

Die Entwicklung einer sich selbst regulierenden Produktionssteuerung könnte in Zukunft Potenziale bieten. „Durch die Vernetzung der Maschinen mit einer Software-Lösung wird der Energieverbrauch in Echtzeit analysiert und die Prozesse werden halb-automatisch reguliert. Die Fertigungsleitung erhält so einen Assistenten und kann auf dieser Basis Entscheidungen treffen. Das steigert nicht nur die Effizienz, sondern ermöglicht es uns auch, noch präzisere Aussagen über die Nachhaltigkeit einzelner Produkte zu machen“, so Levermann weiter.

Auch für die Mitarbeitenden sind die Veränderungen spürbar. „Früher waren einige Abläufe deutlich aufwendiger und fehleranfälliger. Mit der neuen Technik sind viele Arbeitsschritte nicht nur einfacher, sondern auch schneller und präziser geworden“, ergänzt Jürgen Trenner, Werkleiter in Meinerzhagen.

Enge Zusammenarbeit mit Partnern und Netzwerken

Ein zentrales Erfolgsrezept des Projekts war die enge Zusammenarbeit mit der GWS, dem Transferverbund Südwestfalen und der Effizienz-Agentur NRW. Diese Institutionen helfen Unternehmen dabei, die richtigen Fördermittel zu identifizieren, strategisch einzusetzen und mit den passenden Experten zu vernetzen. „Unser Ziel ist es, Unternehmen nicht nur mit Fördermitteln zu unterstützen, sondern ihnen auch den Zugang zu neuen Technologien und innovativen Lösungen zu erleichtern“, betont Jochen Schröder, Geschäftsführer der GWS.

Als Bindeglied zwischen Industrie und Wissenschaft spielt der Transferverbund Südwestfalen eine entscheidende Rolle. „Die Kombination aus technologischer Entwicklung, gezielter Förderung und einem starken Netzwerk in der Region ist ein echter Wett-

Gruppenfoto an den neuen Maschinen mit dem neuen kollaborativen Roboter (von links nach rechts): Jürgen Trenner (STAUFF), Ekkehard Wiechel (efa), Andreas Becker (GWS), Ulrich Levermann. Lutz Menshen (beide STAUFF) und Jochen Schröder (GWS).

bewerbsvorteil. Unternehmen wie STAUFF zeigen, wie man durch kluge Investitionen nachhaltig und innovativ wachsen kann“, sagt Andreas Becker, Technologiescout beim Transferverbund Südwestfalen und der GWS.

> „Viele Unternehmen wissen gar nicht, dass sie für solche Investitionen Fördermittel bekommen können – vor allem größere Betriebe.“ Ulrich Levermann, STAUFF Deutschland

Ekkehard Wiechel, Projektkoordinator der Effizienz-Agentur NRW, hebt den strategischen Ansatz von STAUFF hervor: „Die Unternehmensgruppe denkt langfristig und sieht Fördermittel nicht nur als finanziellen Vorteil, sondern als Hebel für Innovation. Hier geht es nicht allein um Energieeinsparung, sondern um eine ganzheitliche Effizienzsteigerung, die das Unternehmen zukunftsfähig macht.“

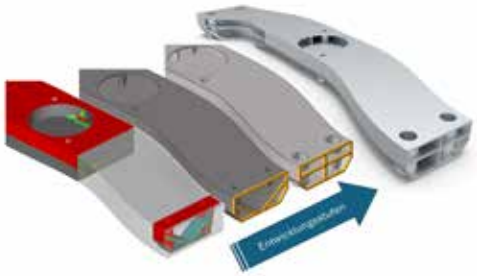
Nachhaltigkeit und Synergien als Zukunftsstrategie

Neben der technologischen Optimierung setzt STAUFF auch auf nachhaltige Lösungen. So wurde eine neue Recycling-Schelle entwickelt, die den CO_2-Fußabdruck um bis zu 70 Prozent reduziert und nun in Ohle produziert werden kann. Ein weiterer positiver Effekt des Projekts ist die engere Vernetzung der verschiedenen Standorte. Durch einheitliche Maschinen- und Softwarestandards konnte die Zusammenarbeit optimiert und Prozesse vereinheitlicht werden. „Der Druck von außerhalb Europas wächst stetig. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen wir unsere Stärken bündeln und Synergien innerhalb der Gruppe konsequent nutzen. Die Standardisierung und enge Zusammenarbeit der Standorte ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung“, erklärt Lutz Menshen, Geschäftsführender Gesellschafter der STAUFF Gruppe.

Das erfolgreiche Projekt bei STAUFF zeigt, dass auch größere Unternehmen von Fördermitteln profitieren können, wenn sie strategisch vorgehen und sich mit den richtigen Partnern vernetzen. „Wir hoffen, dass sich noch mehr Unternehmen mit diesen Möglichkeiten befassen und die Chancen für ihre eigene Weiterentwicklung nutzen“, fasst Jochen Schröder zusammen.

Kontakt:
Andreas Becker, GWS mbH
Tel.: 02352 9272-19
becker@transferverbund-sw.de

Erfolgreicher Meilenstein für die Elektromobilität



Der Entwicklungspfad des Biegestangenprofils
Quelle: Automotive Center Südwestfalen (ACS)

Das Abschlusstreffen des Forschungs- und Entwicklungsprojekts „E-Komponententräger" gab den Teilnehmenden Einblicke in die Entwicklung alternativer Komponenten mit Potenzial zur Gewichts- oder Kostenreduzierung. Über 30 kleine und mittelständische Unternehmen aus Südwestfalen nahmen kostenfrei an dem Projekt teil.

Wie sieht der Automobilbau der Zukunft aus? Welche Materialien und Fertigungsmethoden machen Elektrofahrzeuge leichter, effizienter und sicherer? Antworten auf diese Fragen lieferte das Abschlusstreffen des Forschungsprojekts „E-Komponententräger" (EKoTra). Nach zwölf Monaten intensiver Zusammenarbeit zogen über 30 Unternehmen aus Südwestfalen eine Bilanz – und präsentierten innovative Lösungen, die den Wandel in der Automobilbranche aktiv mitgestalten. Initiiert wurde das Forschungsprojekt von der Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis (GWS) als Projektpartner im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderten Transformationsnetzwerks ATLAS (Automotive Transformationsplattform Südwestfalen) gemeinsam mit dem Automotive Center Südwestfalen (ACS).

Vorstellung innovativer Lösungen

Auf der Abschlussveranstaltung wurden die wichtigsten Ergebnisse vorgestellt. Es konnten alternative Komponenten identifiziert werden, die das Potenzial zur Gewichts- und Kostenreduzierung bieten, ohne dabei Sicherheit und Stabilität zu gefährden. Als Referenzbauteil für die Entwicklungsarbeiten diente die MEB-Plattform (Modularer E-Antriebs-Baukasten) von VW, die derzeit aus Gussteilen und Stahlkomponenten besteht. Alternative Materialien wie Aluminiumguss, Strangpressprofile, Stahl-U-Profile und Kunststoff wurden untersucht, wobei auch die Konstruktionen von BMW, Mercedes, NIO und Ford berücksichtigt wurden.

Die Teilnehmenden erhielten detaillierte Einblicke in den Entwicklungsprozess und konnten sich direkt mit den Experten austauschen. „Durch den intensiven Austausch konnten die Unternehmen neue Perspektiven gewinnen und zukunftsfähige Ansätze entwickeln. EKoTra hat gezeigt, wie durch innovative Materialien und optimierte Fertigungstechnologien nicht nur Gewicht und Kosten reduziert, sondern auch die Struktur und Sicherheit von E-Fahrzeugen verbessert werden können", fasst Dr.-Ing. Jasmin Graef, Technologiescoutin und Projektleiterin bei der GWS, das erfolgreich abgeschlossene Projekt zusammen.

Wissenstransfer und Zukunftsperspektiven

Ein zentrales Element des Projekts war der regelmäßige Austausch zwischen den beteiligten Unternehmen. Die Projekttreffen, die im Automotive Center Südwestfalen in Attendorn stattfanden, boten eine Plattform für den Dialog zwischen Experten und Unternehmen. „Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit konnten wirtschaftliche und nachhaltige Lösungen entwickelt werden, die den Unternehmen klare Wettbewerbsvorteile verschaffen und die Anpassung an sich verändernde Marktbedingungen erleichtern", betont Jochen Schröder, Geschäftsführer der GWS.

Mit dem erfolgreichen Projektabschluss stehen den Unternehmen praxistaugliche Konzepte für die Entwicklung und Produktion von E-Komponententrägern zur Verfügung. EKoTra zeigt, dass durch gezielte Zusammenarbeit und technologische Innovationen neue Lösungen für die Elektromobilität möglichen sind – eine wertvolle Basis für die wettbewerbsfähige Weiterentwicklung der Automobilzulieferindustrie.

Kontakt:
Dr.-Ing. Jasmin Graef, GWS mbH
Tel.: 02352 9272-18
graef@gws-mk.de

Technologiescoutin Dr.-Ing. Jasmin Graef (GWS) fasste das Projekt EKoTra zusammen, neben ihr Dr.-Ing. Stefan Kurtenbach (Leiter Forschung und Entwicklung ACS, links) und Jochen Schröder (GWS).

Gemeinschaftsprojekt EKoTra-Flex

Aufbauend auf dem Projekt EKoTra, das über das ATLAS-Projekt finanziert werden konnte, startet das Automotive Center Südwestfalen ein Folgeprojekt.

Gemeinschaftsprojekt EKoTra-Flex
E-Komponententräger: Auslegung mit innovativem Plattformansatz für verschiedene Antriebsvarianten.

Im abgeschlossenen Projekt EKoTra wurde deutlich, dass je nach Antriebsvariante (z.B. Heck- oder Allradantrieb) unterschiedliche E-Komponententräger eingesetzt werden, was Entwicklungs- und Produktionsaufwand erhöht.

Das Folgeprojekt EKoTra-Flex fokussiert sich darauf, dieses Potenzial für intelligente, modulare Konzepte zu entwickeln, die Gleichteile nutzen und adaptive Fertigungstechnologien verwenden. Das Ziel ist die Entwicklung und Auslegung von E-Komponententrägersystemen mit einem innovativen Plattformansatz zur Abdeckung verschiedener Antriebsvarianten.

So lassen sich Synergien realisieren, die Kosten, Materialeinsatz und CO_2-Emissionen optimieren.

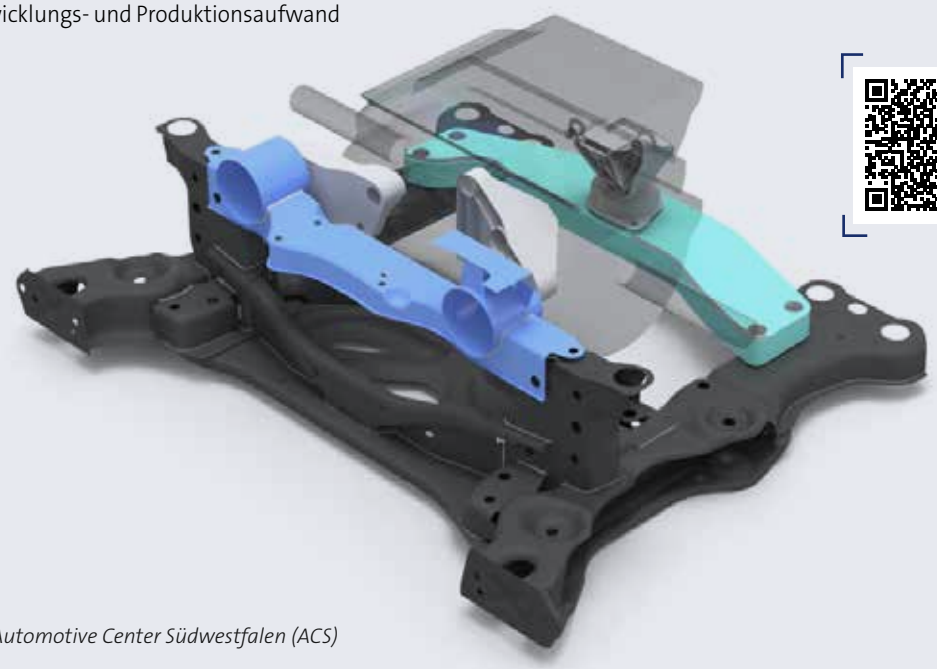
Info

acs | automotive Center: Gemeinschaftsprojekt: EKoTra-Flex

Projektbeginn:
2. Quartal 2025

Projektlaufzeit:
12 Monate

Projektkosten:
9.900,- EUR zzgl. MwSt.



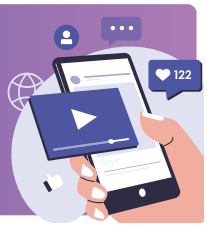
Quelle: Automotive Center Südwestfalen (ACS)

Informationen + Projektskizze

Immer auf dem Laufenden bleiben - folgen Sie uns auf Social Media

- Transferverbund Südwestfalen
- Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V.
- GWS Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH

- gws.mk
- gesundheitswirtschaft_swf



praedata ...wir optimieren Dokumentenprozesse
Das Plus für Sie.
www.praedata.de

geldsetzer & schäfers
Digitaldruck in Perfektion
www.geldsetzer.de

Zogen eine positive Bilanz des Forschungsprojekts (von links): Jochen Schröder, Andreas Becker, Dr.-Ing. Jasmin Graef (alle GWS) und Dominik Malecha (KIMW)

Automobilbau im Umbruch: Welche Rolle Kunststoffe spielen werden

Das abgeschlossene Forschungsprojekt „Die Zukunft der Kunststoffe im Automobilbau" hat gezeigt, welches Potenzial Kunststoffe für die Mobilität von morgen bieten. Die Ergebnisse liefern wertvolle Impulse für eine wettbewerbsfähige und nachhaltige Automobilindustrie.

Nachhaltige Materialien, innovative Fertigungsverfahren und zukunftsweisende Leichtbaukonzepte prägten das Forschungsprojekt „Die Zukunft der Kunststoffe im Automobilbau", das nach zehn Monaten intensiver Zusammenarbeit erfolgreich abgeschlossen wurde. Initiiert von der Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis (GWS) und finanziert von ATLAS, vereinte das Projekt 47 Unternehmen aus der Kunststoffbranche – überwiegend aus Südwestfalen, aber auch aus anderen Regionen Deutschlands und Europas. Ziel war es, neue Potenziale für Kunststoffe in der Mobilität von morgen auszuloten.

Innovative Impulse für eine wettbewerbsfähige Zukunft

Das Projekt beleuchtete zentrale Zukunftsthemen wie Elektromobilität, Kreislaufwirtschaft und Materialsubstitution. Kunststoffe bieten insbesondere im Leichtbau und in der Elektromobilität erhebliche Potenziale. Fachvorträge und Diskussionen deckten Themen wie den Einsatz von Rezyklaten, CO_2-Reduktion, neue Materialkreisläufe und nachhaltige dekorative Oberflächen ab. Ein Schwerpunkt lag auf der Analyse künftiger Kunststofftrends, um Unternehmen praxisnahe Impulse zu geben. Im Mittelpunkt stand die fundierte Analyse und Dokumentation zukünftiger Kunststofftrends im Automobilbau.

Die gewonnenen Erkenntnisse lieferten den Unternehmen gezielte Impulse, um ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken. „Kunststoffe bieten enorme Potenziale, insbesondere im Leichtbau und in der Elektromobilität. Unser Ziel war es, den Unternehmen praxisnahe Impulse für eine wettbewerbsfähige Zukunft zu geben", erklärt Dominik Malecha, Projektleiter des Forschungsprojekts am Kunststoff-Institut für die mittelständische Wirtschaft NRW GmbH (KIMW).

Von der Theorie in die Praxis: Die nächsten Schritte

Ende Januar fasste die Abschlussveranstaltung im Kunststoff-Institut Lüdenscheid zentrale Ergebnisse zusammen. Experten gaben Einblicke in Nachhaltigkeitsstrategien der OEMs, Entwicklungen bei Biopolymeren und innovative Kreislaufkonzepte. Besonders hervorgehoben wurde das Thixomolding-Verfahren, eine vielversprechende Alternative zum herkömmlichen Druckguss. „Die Forschungsergebnisse zeigen deutlich, dass der Werkstoff Kunststoff eine Schlüsselrolle für die Automobilindustrie der Zukunft spielt", betont Jasmin Graef, Technologie-Scoutin bei der GWS. Das Projekt hat den Unternehmen wertvolle Impulse gegeben und neue Kooperationsmöglichkeiten eröffnet.

Mit der Präsentation der Projektdokumentation endete das Treffen, doch die Diskussionen über die Zukunft der Kunststoffe im Automobilbau gehen weiter. Die vollständige Studie mit allen erarbeiteten Strategien und technologischen Ansätzen steht in Kürze zur Verfügung.

Kontakt:
Dr.-Ing. Jasmin Graef, GWS mbH
Tel.: 02352 9272-18
graef@gws-mk.de

Mobilität im Wandel: Südwestfalen gibt Gas

Der Automotive-Kongress 2025 präsentierte Strategien, Innovationen und Netzwerke, die den Wandel in der Region aktiv gestalten.

Wie kann die Automobilbranche in Südwestfalen den Wandel meistern? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Südwestfälischen Automotive-Kongresses, der im Januar 2025 unter Federführung der Industrie- und Handelskammern in Hagen, Arnsberg und Siegen sowie des ATLAS-Projekts stattfand. Vertreter aus Unternehmen, Wissenschaft und Wirtschaftsförderung kamen zusammen, um Antworten auf die großen Herausforderungen der Branche zu finden – und gemeinsame Perspektiven zu entwickeln.

Ein zentrales Thema des Kongresses war die Transformation der Branche, die durch neue Mobilitätsformen und sich verändernde Marktbedingungen geprägt ist. Hanno Kempermann von IW Consult gab spannende Einblicke in die aktuellen Trends und Herausforderungen. Die Veranstaltung bot aber nicht nur einen Blick auf die Herausforderungen, sondern auch auf Lösungsansätze. Axel Vollmann von der Otto Vollmann GmbH & Co. KG und Ulrich Flatken von der Jörg Vogelsang GmbH & Co. KG zeigten in ihren Praxisbeiträgen, wie Unternehmen Transformationsstrategien umsetzen können. Stephan Schwarz von der Firma Prinz aus Plettenberg berichtete über den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Qualitätssicherung.

Neue Regionalstrategie: Maßgeschneidert für Südwestfalen

Ein Höhepunkt des Kongresses war die Präsentation der neuen Regionalstrategie für die Automobilwirtschaft in Südwestfalen. Entwickelt im Rahmen des ATLAS-Projekts, wurde sie passgenau auf die Bedürfnisse der regionalen Zulieferer zugeschnitten. „Die Strategie soll den Unternehmen helfen, sich zukunftsfähig aufzustellen und neue Geschäftsmodelle zu entwickeln“, sagt Jochen Schröder, Geschäftsführer der GWS MK. „Wir wollen die Unternehmen nicht nur begleiten, sondern echte Impulse für ihre Zukunftsfähigkeit geben.“ Die Vorstellung der kürzlich abgeschlossen Forschungsprojekte zum „E-Komponententräger“ (siehe Seite 12) oder „Die Zukunft der Kunststoffe im Automobilbau“ (siehe Seite 14) machten deutlich, wie viel Innovationskraft in der Region steckt. Der Kongress zeigte eindrucksvoll: Südwestfalen stellt sich dem Wandel – nicht mit Panikmache, sondern mit Strategie, Innovation und Gemeinschaftsgeist.

Die neue Workshop-Reihe „Zukunftswerkstatt Automotive Südwestfalen“ greift die Impulse des Kongresses auf. In Kooperation mit der SIHK Hagen, der IHK Arnsberg sowie den regionalen Partnerorganisationen GWS und agentur mark aus dem Projekt ATLAS entwickeln Unternehmen gemeinsam mit Experten praxisnahe Lösungen – in den Handlungsfeldern neue Geschäftsmodelle, Wirtschaftliche Fertigung, Personal im Wandel sowie Synergien für eine starke Region. Alle Workshops verbinden fachliche Impulse mit moderierten Dialogrunden.

Workshops: Termine und Anmeldung

Neue Geschäftsmodelle – Von Tradition zur Innovation
22.05.2025 | 14:00 bis 17:00 Uhr
Ort: SIHK zu Hagen Bahnhofstr. 18, 58095 Hagen
julian.pflichtenhoefer@hagen.ihk.de

Wirtschaftliche Fertigung – Stellschrauben in Produktion & Logistik
04.06.2025 | 14:00 bis 17:00 Uhr
Ort: SASE gGmbH, Max-Planck-Straße 11, 58638 Iserlohn
graef@gws-mk.de

Personal im Wandel – Zwischen Krise und Aufbruch
30.06.2025 | 14:00 bis 17:00 Uhr
Ort: agentur mark GmbH Eilper Straße 71-75, 58091 Hagen
noellenburg-zeller@agenturmark.de

Synergien für eine starke Region
07.07.2025 | 14:00 bis 17:00 Uhr
Ort: IHK Arnsberg, Königstr. 18 – 20, 59821 Arnsberg
pflogsch@arnsberg.ihk.de

Kontakt:
Dr.-Ing. Jasmin Graef, GWS mbH
Tel.: 02352 9272-18
graef@gws-mk.de

Medizintechnik als Wachstumsfaktor für Südwestfalen

Neue Studie beleuchtet Chancen und Herausforderungen

Eine aktuelle Studie zeigt, wie die Region von Innovationen, Netzwerkarbeit und neuen Marktstrategien profitieren kann. Gleichzeitig stehen die Unternehmen vor Herausforderungen wie steigenden regulatorischen Anforderungen und globalem Wettbewerb, die gezielte Maßnahmen erfordern.

Die Gesundheitswirtschaft ist eine zentrale Säule der südwestfälischen Wirtschaft und bietet insbesondere im Bereich der Medizintechnik erhebliche Wachstumspotenziale. Dies zeigt die aktuelle Studie „Die Gesundheitswirtschaft in Südwestfalen", die von der Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis (GWS) in Auftrag gegeben und von IW Consult durchgeführt wurde. Die Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen hat die Studie finanziell unterstützt und inhaltlich begleitet.

Mit 62.800 Beschäftigten stellt die Gesundheitswirtschaft 8,3 Prozent der Gesamtbeschäftigung in der Region. Sie trägt mit 3,52 Milliarden Euro zur Bruttowertschöpfung bei und generiert einen Produktionswert von 5,73 Milliarden Euro. Der industrielle Bereich der Gesundheitswirtschaft – insbesondere die Medizintechnik – zeichnet sich durch eine hohe Innovationskraft aus: Fast 70 Prozent der Unternehmen führen Innovationsaktivitäten durch, was deutlich über dem regionalen Durchschnitt (37,9 Prozent) liegt. Gleichzeitig verzeichnet die Branche ein überdurchschnittliches Wachstum und ist damit ein wichtiger Motor für die wirtschaftliche Entwicklung in Südwestfalen.

„Die Ergebnisse der Studie unterstreichen, dass die Medizintechnik ein entscheidender Zukunftsmarkt für Südwestfalen sein kann", sagt Jochen Schröder, Geschäftsführer der GWS. „Die Region hat mit ihren industriellen Kompetenzen und ihrem starken Netzwerk beste Voraussetzungen, um sich in diesem Bereich weiter zu etablieren. Die Medizintechnik kann ein stabilisierender Faktor für Unternehmen sein, die vom Strukturwandel in anderen Branchen betroffen sind."

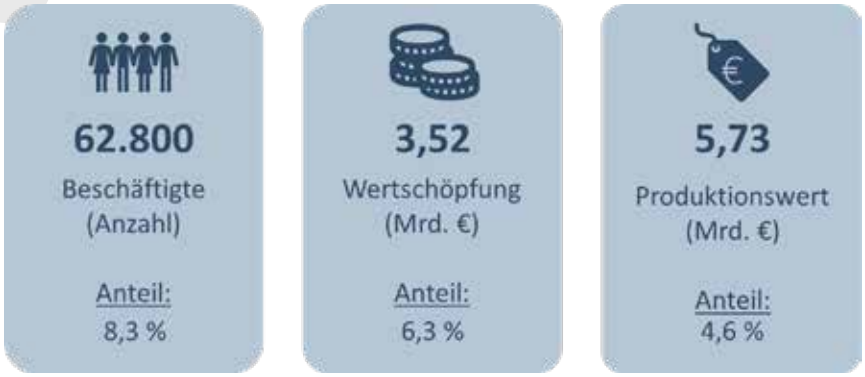
Strategische Weichenstellung für die Region

Die Studie zeigt, dass viele Industrieunternehmen aus anderen Branchen, insbesondere der Automobilzulieferindustrie, in die Medizintechnik expandieren könnten. Bereits 55 Prozent der befragten Unternehmen, die bisher nicht in der Medizintechnik tätig sind, sehen hier eine Zukunftschance. Viele dieser Unternehmen verfügen über technologische Kompetenzen und Produktionskapazitäten, die mit geringen Anpassungen für die Herstellung medizintechnischer Produkte, wie beispielsweise Sensoren oder Kunststoffteile, genutzt werden können. Die Vernetzung und der gezielte Wissenstransfer innerhalb der Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen spielen eine zentrale Rolle, um diesen Wandel zu unterstützen.

„Unsere Präsenz in der Medizintechnik verschafft uns eine stärkere Unabhängigkeit von wirtschaftlichen Schwankungen", betont Alexander Zuchowski, Geschäftsleitung der

Kennzahlen der Gesundheitswirtschaft in Südwestfalen

Beschäftigte, Wertschöpfung und Produktionswert der Gesundheitswirtschaft sowie ihr jeweiliger Anteil an der Gesamtwirtschaft in Südwestfalen



Quelle: Berechnungen der IW Consult

Enders Colsman AG in Werdohl und 1. Vorsitzender der Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen. „Das Unternehmensnetzwerk mit fast 60 Mitgliedern besteht seit mehr als 20 Jahren und bietet Erfahrungsaustausch, Informationen und Kooperationen zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und weiteren Akteuren aus der Medizintechnik," so Zuchowski weiter. Jochen Schröder ergänzt: „Gerade in der aktuellen angespannten wirtschaftlichen Situation stellen wir fest, dass viele Zulieferer neue Märkte insbesondere außerhalb der Automobilindustrie suchen."

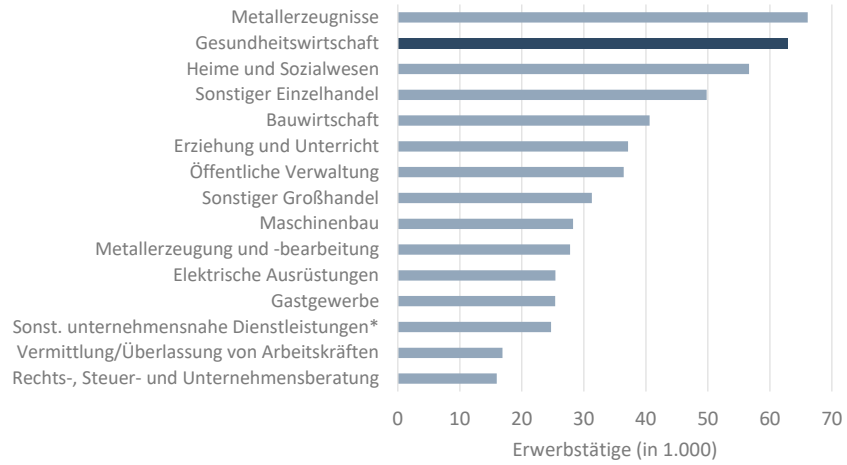
Herausforderungen und Handlungsbedarf

Trotz der positiven Perspektiven steht die Branche vor Herausforderungen: Regulatorische Vorgaben wie die Medical Device Regulation (MDR) setzen die Unternehmen unter Druck, während steigende Energiekosten und Fachkräftemangel die Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigen. Laut Studie bewerten 76,9 Prozent der befragten Unternehmen das aktuelle Marktumfeld als ungünstig. Vor allem die gestiegenen bürokratischen Anforderungen erschweren es kleinen und mittelständischen Unternehmen, neue Geschäftsfelder zu erschließen.

Um diese Hürden zu überwinden, empfehlen die Autoren der Studie eine stärkere politische Unterstützung, die Vereinfachung regulatorischer Prozesse sowie gezielte Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und -gewinnung. Gleichzeitig sollten bestehende Unternehmensnetzwerke weiter ausgebaut werden, um den Wissenstransfer zu intensivieren und Unternehmen mit relevanten Partnern zu vernetzen. Die Förderung von Weiterbildungsangeboten und spezialisierten Schulungsprogrammen für die Medizintechnik kann dazu beitragen, den Fachkräftebedarf langfristig zu decken. Ebenso sind Maßnahmen für eine starke Positionierung im globalen Wettbewerb notwendig, um die Wettbewerbsfähigkeit der Medizintechnikbranche in Südwestfalen nachhaltig zu sichern.

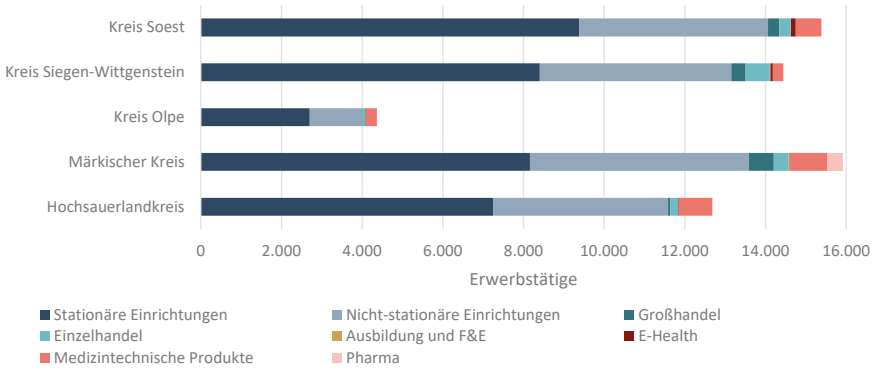
Die vollständige Studie steht auf der Website der GWS zum Download bereit

Gesundheitswirtschaft in Südwestfalen im Branchenvergleich
Erwerbstätige der Top 15 Branchen in Südwestfalen



*Sonst. unternehmensnahe Dienstleistungen umfassen die Wirtschaftszweige 80-82
Quelle: Berechnungen der IW Consult

Bereiche der Gesundheitswirtschaft in den Kreisen Südwestfalens
Anzahl der Erwerbstätigen nach Bereichen



Quelle: Berechnungen der IW Consult

Über die Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen

Die Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen ist ein speziell auf die Medizintechnik und die Gesundheitsbranche ausgerichtetes Branchennetzwerk. Sie fördert gezielt die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und weiteren Akteuren, unterstützt Innovationen und trägt zur Fachkräftesicherung bei, um die Gesundheitsversorgung in der Region zukunftsfähig zu gestalten. Mit gezielten Veranstaltungen, Netzwerkformaten und Fördermaßnahmen trägt die Initiative dazu bei, Südwestfalen als einen führenden Standort für Medizintechnik zu etablieren.

www.gesundheitswirtschaft.net

Vollständige Studie

KONTAKT:
David Bohlen, GWS mbH
Tel.: 02352 927221
bohlen@gws-mk.de

Erfolgreiches Laborgespräch am Fachbereich Bio- und Nanotechnologie an der Fachhochschule Südwestfalen

Innovationen zum Anfassen: über zwanzig Teilnehmende aus ganz unterschiedlichen Bereichen der Medizintechnik – von der Kunststoffverarbeitung über die Umformtechnik bis hin zur Pharmaindustrie – erhielten spannende Einblicke in die innovativen Labore der Fachhochschule Südwestfalen in Iserlohn.

Ebenfalls eingeladen wurden Branchenvertreter aus der Automotive Zulieferindustrie, die sich für Medizintechnik interessieren und nach Anknüpfungspunkten in diesem Marktsegment suchen.

Vielfältige Fachvorträge gaben wertvolle Impulse:

- Prof. Dr. Eva Eisenbarth – Biomaterialien und Oberflächenanalytik
- Prof. Dr. Nicole Rauch – Mikro- und Nanoanalytik

Besonders beeindruckend war die Laborführung, bei der modernste Technologien wie die Rasterelektronenmikroskopie und Zellverträglichkeitsprüfung vorgestellt wurden. Beim abschließenden Imbiss gab es angeregte Diskussionen und wertvollen Austausch zwischen Wissenschaft und Industrie zu Kooperationsmöglichkeiten.

Ein großes Dankeschön an die Fachhochschule Südwestfalen für die spannenden Einblicke und an alle Teilnehmenden für den wertvollen Austausch! Wir freuen uns auf die nächste Veranstaltung.

Kontakt:
David Bohlen, GWS mbH
Tel.: 02352 927221
bohlen@gws-mk.de

Die nächsten Kompetenz-Puzzleteile

Die Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen begrüßt mit der Hochschule Hamm-Lippstadt und Plexiglas Lehmann zwei neue Mitglieder.

Eine starke Gesundheitswirtschaft braucht starke Partner. Schon heute profitieren rund 60 Mitglieder von der Brancheninitiative Gesundheitswirtschaft Südwestfalen e.V.

Wir freuen uns sehr, dass sich in den vergangenen Wochen wieder zwei neue Partner für eine Mitgliedschaft im regionalen Gesundheitswirtschaftsnetzwerk entschieden haben.

Mitgestalten? Mitglied werden! Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Kontakt:
David Bohlen, GWS mbH
Tel.: 02352 927221
bohlen@gws-mk.de

Hochschule Hamm-Lippstadt

Studiengänge:

- Biomedizinische Technologie (Bachelor)
- Sport- und Gesundheitsingenieurwesen (Bachelor)
- Umweltmonitoring und Forensische Chemie (Bachelor)
- Interkulturelle Wirtschaftspsychologie (Bachelor)
- Biomedizinisches Management und Marketing (Master)

Forschungsschwerpunkt:
Medizintechnik und Gesundheitswesen

Die Hochschule Hamm-Lippstadt ist seit ihrer Gründung im Jahr 2009 mit rund 5.200 Studierenden zu einem wichtigen Partner in der Region geworden. Am Standort Hamm bieten wir mit den Bachelorstudiengängen „Biomedizinische Technologie", „Sport- und Gesundheitsingenieurwesen", „Umweltmonitoring und Forensische Chemie", „Interkulturelle Wirtschaftspsychologie" und dem Masterstudiengang „Biomedizinisches Management und Marketing" umfassende Lehreinheiten für den Forschungsschwerpunkt „Medizintechnik und Gesundheitswesen".

Kontakt:
Hochschule Hamm-Lippstadt
Marker Allee 76-78
59063 Hamm

Anja Richter
Geschäftsführung Zentrum für Forschungsmanagement
Anja.Richter@hshl.de
Tel.: +49 2381 8789-213

Prof. Dr. Gregor Hohenberg
Leiter der Stabsstelle für Digitalisierung und Wissensmanagement

Wir bringen Kunststoff in Form

Bernd Lehmann GmbH + Co KG

Als leistungsfähiges Unternehmen in der Kunststoffbranche, mit über 50-jähriger Erfahrung in der Verarbeitung von Kunststoffen, bieten wir Ihnen unsere Dienste an.
Plexiglas Lehmann fertigt technische Teile (auch Messe- und Versuchsmodelle) nach Zeichnung, Skizze oder Muster, aus allen handelsüblichen und technischen Kunststoffen. Jede Art der Behandlung oder Bearbeitung der Materialien ist uns vertraut. Auch in Kombination mit anderen Werkstoffen, z.B. Edelstahl oder Aluminium, kennen wir die Eigenschaften und Möglichkeiten unserer Kunststoffe.

Ein Fokus unseres Unternehmens liegt auf der Bearbeitung von Acrylglas, besser bekannt unter seinem Markennamen PLEXIGLAS®. Der Werkstoff PLEXIGLAS® ist aufgrund seiner Beständigkeit und Stabilität sowohl im technischen, als auch im dekorativen Bereich optimal einsetzbar.

Lehmann verfügt über folgende Verarbeitungsmöglichkeiten: Tiefziehen, Biegen, Blasen, Schweißen, Lasern, Drehen, Fräsen und Kleben von glasklaren komplizierten Verbindungen.

Kontakt:
B. Lehmann GmbH + Co.KG
Collin Scheer (Geschäftsführung)
Veit Schmermbeck (Vertriebsleitung)
Lindentalweg 14
44388 Dortmund
info@plexiglas-lehmann.de
www.plexiglas-lehmann.de

Zeitraum: 19. bis 21. Mai 2025

GWS-Informationsreise nach Berlin

Neue Absatzmärkte für Automobilzulieferer im Märkischen Kreis - Verbändedialog

Die deutsche Automobilindustrie befindet sich in einem großen Transformationsprozess. Für viele heimische Zulieferer ergibt sich daraus die Notwendigkeit, neue Märkte zu finden und Produkte außerhalb des Automotive-Bereichs zu entwickeln. Gerade KMUs stellt dies vor große Herausforderungen.

- Welche Märkte sind attraktiv?
- Wie verschafft man sich den notwendigen Markteintritt? und
- Welche Hürden sind dabei zu überwinden?

Die Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis (GWS) organisiert eine Informationsreise nach Berlin, um aus erster Hand Informationen über attraktive Märkte für heimische Zulieferer zu erhalten.

Die dominierenden Fertigungskompetenzen der hiesigen Betriebe liegen in den Bereichen Metall und Kunststoff. Dies rückt interessante Wachstumsbranchen in den Blick, in denen Zulieferteile aus diesen Materialien sehr gefragt sind. Dazu gehören z.B. die Windkraft, die Luft- und Raumfahrtindustrie oder auch die Medizintechnik. Angesichts der aktuell angekündigten Milliardenkredite für Verteidigung und Infrastruktur ergeben sich auch im Rüstungssektor sowie z.B. in der Bahntechnik neue Absatzchancen.

Die Informationsreise richtet sich an Unternehmen im Märkischen Kreis, die nach Ideen für neue Produkte und Anwendungsfelder suchen. Dazu hat die GWS persönliche Gesprächstermine mit Branchenverbänden vereinbart, die uns die jeweiligen Märkte vorstellen.

Folgende Programmpunkte sind in Vorbereitung

Gespräche mit diesen Verbänden

- Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e.V. – BDSV
- Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie – BDLI
- Bundesverband Medizintechnologie – BVMed
- Bundesverband WindEnergie e.V. – BWE
- Verband der Bahnindustrie – VDB

Geplante Besuche

- Firmenbesuch auf der Anreise
- Besuch des EUREF-Campus in Berlin
- Besuch der d:school am Hasso Plattner Institut (HPI) in Potsdam

Kontakt:
Jochen Schröder, GWS mbH
Tel.: 02352 9272-11
schroeder@gws-mk.de

Leitmessen „Interessante Märkte“ – eine Übersicht

An dieser Stelle geben wir Ihnen einen Überblick über interessante Fachmessen der Märkte, die Gegenstand unserer Informationsreise sind. Zu einem organisierten möglichen Besuch dieser Fachmessen wird Sie die GWS rechtzeitig informieren.

Luft- und Raumfahrt

22. bis 24. Oktober 2025, Augsburg
Der europäische Hub zur Weiterentwicklung der Aerospace-Lieferketten
https://airtec.aero/

10. bis 14. Juni 2026, Berlin
Mit den Bereichen Aviation, Space, Defence & Support, Advanced Air Mobility und Supplier deckt die ILA Berlin die gesamte Wertschöpfungskette der Luft- und Raumfahrtindustrie ab.
https://www.ila-berlin.de/de

Bahntechnik

2. bis 4. September 2025, Berlin
Treffpunkt für mehr als 2.000 EntscheiderInnen und Expertinnen und Experten der Bahnindustrie aus Deutschland und Europa: Bahn- und Netzbetreiber, OEMs für Rollmaterial und Infrastruktur, Zulieferer aller Tiers sowie Vertreter aus der Politik.
https://www.railwayforum.de/

23. bis 26. September 2025, Danzig, Polen
TRAKO ist das größte und prestigeträchtigste Treffen der Schienenverkehrsbranche in Polen und das zweite in Europa. Präsentation des aktuellen Entwicklungsstandes der Verkehrssysteme und der Eisenbahninfrastruktur in Polen, Europa und der Welt.
https://trakoexpo.com/de/

22. bis 25. September 2026, Berlin
Internationale Leitmesse für Verkehrstechnik, mit den fünf Messesegmenten: Railway Technology, Railway Infrastructure, Public Transport, Interiors und Tunnel Construction.
https://www.innotrans.de/de/

Windenergie

16. bis 19. September 2025, Husum
Die HUSUM WIND ist die führende Plattform für erneuerbare Energien im deutschsprachigen Markt. Hier treffen sich sämtliche Player entlang der EE-Wertschöpfungskette.
https://www.husumwind.com/de

Rüstung und Verteidigung

3. bis 4. September 2025, Koblenz
Der Fokus der Veranstaltung liegt auf den Domänen Land, Luft und See. Sie gilt als neutrale Kommunikationsplattform für den Austausch zwischen dem Öffentlichen Auftraggeber, der Politik und der wehrtechnischen Industrie.
https://cpm-verlag.com/event/rue-net/

Medizintechnik

17. bis 20. November 2025, Düsseldorf
Die MEDICA ist die weltweit führende Messe fürMedizintechnik, bildgebende Diagnostik, Diagnostica, physiotherapeutisches Equipment und medizinische Verbrauchsmaterialien.
https://www.medica.de/
Internationale Leitmesse für den medizintechnischen Zuliefererbereich – die COMPAMED
https://www.compamed.de/

5. bis 7. Mai 2026, Stuttgart
Information, Inspiration und Networking rund um die Entwicklung und Herstellung von Medizintechnik
https://www.medteclive.com/de

Wasserstoff – wir bleiben am Ball

In den letzten Jahren galt Wasserstoff als universeller Heilsbringer in Sachen Energie. Milliarden an Investitionen standen im Raum, weltweit wurden Projekte geplant und internationale Partnerschaften geknüpft. Der Gas-Engpass zu Beginn der Ukraine-Krise hatte das Thema zusätzlich befeuert, doch dann trat erste Ernüchterung ein.

Genehmigungsprozesse waren langwierig, Förderinstrumente nicht immer praktikabel und die konjunkturellen Herausforderungen der letzten Monate waren nicht gerade motivierend, um in der Produktion die Dekarbonisierung weiter voranzutreiben.

Auf der anderen Seite fragen viele Kunden der heimischen Industrie zunehmend grüne Produkte nach. Ein Dilemma – eigentlich müsste man dekarbonisieren und Wasserstoff könnte hier technologisch die beste Alternative sein – andererseits ist die Verfügbarkeit aktuell nur schlecht zeitlich planbar.

Die GWS versucht seit einigen Jahren, das Thema in der Region voranzutreiben. So war im letzten Jahr der Nationale Wasserstoffrat zu Gast im Märkischen Kreis, um insbesondere die Stimmen der Industrie Richtung politischer Gremien zu transportieren. Auch 2025 bleibt die GWS nicht untätig:

Workshop für Unternehmen mit konkreten Bedarfen

In Kooperation mit der Westenergie fand im März ein Workshop für Unternehmen statt, die in den vorherigen, durch die GWS initiierten Abfragen konkrete Bedarfe gemeldet hatten. Hier wurden aktuelle Projekte präsentiert – etwa HydroNet in Arnsberg oder auch die potenzielle Errichtung eines Elektrolyseurs bei einem Unternehmen in Werdohl.

Der Märkische Kreis ist eine für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft prädestinierte Region. So weist der Kreis aufgrund des starken industriellen Mittelstandes vor Ort einen besonders großen Anteil an Prozessgasbedarf auf. Leider kommen in Relation zu diesem hohen Potenzial noch nicht viele Unternehmen der Bitte nach, ihre Bedarfe zu berechnen und an Westnetz oder die GWS zu melden. Dabei ist dies essenziell, um beim Aufbau eines Wasserstoffverteilnetzes in dieser Region berücksichtigt zu werden.

Energieversorgungskonzept für den Märkischen Kreis

Ein weiteres Projekt wirft seine Schatten voraus: Der Märkische Kreis wird ein Energieversorgungskonzept erstellen lassen. Das Konzept entsteht in enger Zusammenarbeit mit der GWS, der SIHK zu Hagen, der Fachhochschule Südwestfalen, der Westnetz und Enervie sowie den weiteren Versorgern, die im Kreis aktiv sind. Ziel des Konzepts ist es, für die Unternehmen vor Ort, die regionalen und überregionalen Netzbetreiber, aber auch für politische Akteure aussagekräftige Daten zu den künftigen Energiebedarfen zu erhalten. Bei der Frage, wie diese Bedarfe gedeckt werden, soll sowohl die Versorgung mit Wasserstoff als auch mit anderen Energieträgern betrachtet werden. Besonders interessant: auch Ansätze für regionale Pilotprojekte und Kooperationen sollen erarbeitet werden. Die Ausschreibung des gemeinschaftlichen Projekts von Märkischem Kreis und GWS soll in den kommenden Wochen erfolgen.

Jährlicher Wasserstoffsummit am 4. Juni 2025

Am 4. Juni können sich Unternehmen ein umfassendes Bild zum Stand der Wasserstoff-Versorgung und Anwendungsmöglichkeiten machen. Die Wasserstoff-Brücke, ein Zusammenschluss aus verschiedenen Akteuren in der Region, veranstaltet dann wieder ihren jährlichen Wasserstoff-Summit. In diesem Jahr findet er in Arnsberg statt. Mehr Informationen darüber findet man auf der Website der Wasserstoff-Brücke.

https://wasserstoff-bruecke.de/

Fazit: Es tut sich was in Sachen Wasserstoff und nur, wenn wir jetzt aktiv werden, werden wir in den Genuss des kostbaren Gases kommen. Die GWS steht gerne für ein persönliches Gespräch zum Thema zur Verfügung, wenn Sie Fragen haben oder sich allgemein informieren möchten.

Kontakt:
Sonja Pfaff, GWS mbH
Tel.: 02352 9272-16
pfaff@gws-mk.de

H2 WASSERSTOFF-BRÜCKE

Hochschule gestalten, Netzwerke aufbauen

Prof. Dr. Dr. Alexander Prange ist neuer Rektor der Fachhochschule Südwestfalen

Seit dem 1. Oktober 2024 ist Prof. Dr. Dr. Alexander Prange als Rektor der Fachhochschule Südwestfalen im Amt. Der gebürtige Briloner studierte Biologie sowie im Zweitstudium Agrar- und Lebensmittelwissenschaften an der Universität Bonn und promovierte hier in beiden Fächern.

Es folgte eine Habilitation zum Dr. habil. im Fach Mikrobiologie an der Universität Witten/Herdecke. Seit 2005 forschte und lehrte er als Professor für Mikrobiologie und Lebensmittelhygiene an der Hochschule Niederrhein, bringt als ehemaliger Vizepräsident für Forschung und Transfer bereits 14 Jahre Erfahrung in der Leitung einer Hochschule für angewandte Wissenschaften mit. Mit seiner Bewerbung auf die Position als Rektor der Fachhochschule Südwestfalen orientierte sich Professor Prange zurück in die Region Südwestfalen beziehungsweise seine Heimat, das Sauerland. „Besonders angesprochen an der Stellenausschreibung hat mich der Markenkern der Fachhochschule Südwestfalen, die sich als Partnerin der vorrangig mittelständisch ausgerichteten Wirtschaft in der Region versteht“, so Prange. Dieses Selbstverständnis träfe bei ihm auf die Freude, Hochschule zu gestalten, mit jungen Menschen zu arbeiten, zu forschen und Netzwerke aufzubauen. „Rektor der Fachhochschule Südwestfalen zu sein ist eine wunderbare Tätigkeit in der Region, in der ich aufgewachsen bin“, so Prange. An der Fachhochschule Südwestfalen habe er zudem am Fachbereich Agrarwirtschaft auch eine fachliche Heimat gefunden.

Auf die Fachhochschule Südwestfalen wie auf andere Hochschulen kommen nach Ansicht Pranges in den nächsten Jahren vor allem finanzielle Herausforderungen zu. Mit dem Team der Hochschulleitung möchte er die Hochschule auf dem aktuell guten Niveau konsolidieren. „Wichtig ist uns, dass wir langfristig mit unserem breiten und hervorragenden technisch-betriebswirtschaftlichen Angebot in der Fläche in ganz Südwestfalen präsent sind - das heißt insbesondere auch im Märkischen Kreis als einer unserer Kernregionen“, so Prange.

Neben der Ausbildung von akademisch qualifizierten Fachkräften für die Wirtschaftsregion legt Prange besonderen Fokus auf den Transfer. „Als Rektor möchte ich für mich selbst und für die Hochschule eine hohe Präsenz in den Unternehmen der Region erreichen.“ Möglichkeiten zum Austausch böten Veranstaltungen der Kammern oder des Transferverbundes Südwestfalen, Transferprojekte wie Digitalise_SWF oder die Arbeitgeberschmiede Südwestfalen und nicht zuletzt das direkte Gespräch. „Ich glaube, das Potenzial in der Region können wir noch besser ausschöpfen, wenn wir in vielen Dingen mehr voneinander wissen“, so Prange. „Indem wir uns gegenseitig besuchen und miteinander sprechen, lernen wir in diesem Sinne übereinander und voneinander.“

Prof. Dr. Dr. Alexander Prange

Azubi Speed Dating MK 2025

Inzwischen ist das Azubi Speed Dating ein niederschwelliges und erfolgreiches Veranstaltungsformat, das Unternehmen eine Chance bietet, offene Ausbildungsstellen zum Sommer des Veranstaltungsjahres kurzfristig zu besetzen. Die Veranstaltungsreihe ist bei Unternehmen so beliebt, dass es in diesem Jahr aus Platzgründen leider wieder zu Absagen seitens der Veranstalter kam.

Die Veranstaltung wurde in diesem Jahr am 11. Februar in der Phänomenta in Lüdenscheid (mit 66 Ausstellern) und am 18. Februar in der SASE in Iserlohn (mit 48 Ausstellern) angeboten. Ausrichter war eine Veranstaltergemeinschaft unter Federführung der Kommunalen Koordinierungsstelle KAoA Märkischer Kreis, die GWS hatte dabei die Rolle der Abrechnungsstelle und war zur Unterstützung zu einem Termin vor Ort dabei.

Die GWS engagiert sich u.a. in Projekten rund um das Thema Fachkräftegewinnung.

Kontakt:
Jochen Schröder, GWS mbH
Tel.: 02352 9272-11
schroeder@gws-mk.de

Erfahrungsaustausch im „Team Sustainability MK“

Digitale Hilfsmittel bei der Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Team Sustainability MK“ trafen sich Unternehmen und Experten bei der DVS Tooling GmbH in Hemer, um sich über nachhaltige Prozesse und digitale Lösungen auszutauschen. Der Erfahrungsaustausch findet regelmäßig statt und wird organisiert und moderiert von der Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH und der Effizienz-Agentur NRW.

Oliver Prior (rechts im Bild), Qualitätsmanager bei der DVS Tooling GmbH führte die Teilnehmenden durch den Betrieb in Hemer-Deilinghofen.

Nach der Begrüßung durch Ekkehard Wiechel von der Effizienz-Agentur NRW und GWS-Prokurist Marcel Krings stellte Sandro Schäfer, Geschäftsführer der DVS Tooling GmbH, das Unternehmen vor. Am Standort in Hemer-Deilinghofen beschäftigt das Unternehmen aktuell 42 Mitarbeiter und ist in der Produktion von Honringen und Abrichtwerkzeugen tätig. Die Produkte werden vorwiegend in der Automobilindustrie eingesetzt. Das Unternehmen ist Teil der DVS Technology Group mit etwa 1.000 Mitarbeitern und Hauptsitz in Dietzenbach in der Nähe von Frankfurt am Main.

Schwerpunkt der Veranstaltung war die Vorstellung des digitalen Tools „Leadity“ durch Sandra Müller von der msa-b GmbH und Oliver Prior, Qualitätsmanager bei der DVS Tooling GmbH, die das System bereits erfolgreich einsetzt. Die Software unterstützt Unternehmen bei der Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und ermöglicht die Erstellung revisionssicherer Berichte gemäß ESRS, GRI, DNK und SDG. Die Software bietet zudem Funktionen wie KI-gestützte Berichterstellung, Automatisierungen und Programmierschnittstellen, die den Workflow optimieren und die Konsolidierung von Daten aus verschiedenen Standorten erleichtern. Zudem ermöglicht Leadity die Durchführung doppelter Wesentlichkeitsanalysen, die Koordination von Zielen und Maßnahmen sowie die Messung relevanter Kennzahlen.

In der anschließenden Diskussion teilten die Teilnehmenden ihre Erfahrungen und Herausforderungen bei der Implementierung nachhaltiger Maßnahmen und der Nutzung digitaler Tools. Abschließend konnten die Teilnehmenden bei einem Betriebsrundgang durch die Produktionsstätten der DVS Tooling GmbH weitere Einblicke in praktische Anwendungen nachhaltiger Strategien gewinnen.

Weitere interessierte Unternehmen aus der Region sind herzlich eingeladen, sich dem „Team Nachhaltigkeit MK“ anzuschließen.

Kontakt:
Marcel Krings, GWS mbH
Tel.: 02352 9272-12
krings@gws-mk.de

Geothermie: Potenziale für Unternehmen im Märkischen Kreis am 21. Mai 2025, 10:00 – 11:30 Uhr, online

Die nachhaltige Energieversorgung gewinnt für Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Geothermie bietet eine effiziente, umweltfreundliche und wirtschaftlich attraktive Lösung für die Wärme- und Kälteversorgung von Gewerbe- und Industriegebäuden und steht ganzjährig und zu jeder Tageszeit zur Verfügung.

Um Ihnen die Potenziale für den Märkischen Kreis vorzustellen, bietet die GWS diese Veranstaltung in Kooperation mit „NRW. Energy4Climate“ an.

Erfahrene Experten berichten, wie Unternehmen möglicherweise von Geothermie im Märkischen Kreis profitieren können – von Kosteneinsparungen über CO_2-Reduktion bis hin zu staatlichen Fördermöglichkeiten.

Klimaschutz in Unternehmen mit „Ökoprofit Märkischer Kreis“

ÖKOPROFIT Märkischer Kreis

Anmeldungen noch möglich

Klimaschutz lohnt sich – denn energie- und ressourceneffiziente Maßnahmen, passgenau auf ein Unternehmen zugeschnitten, reduzieren nicht nur den CO_2-Ausstoß, sondern sparen auch bares Geld. Das ist das Konzept hinter dem Projekt Ökoprofit. Mindestens acht Unternehmen erarbeiten dann gemeinsam ein Jahr lang Maßnahmen zur Ressourceneinsparung. „Interessierte Betriebe können sich kurzfristig melden und in das Projekt einsteigen“, teilt GWS-Projektleiter Marcel Krings mit.

Die Liste der bisherigen Teilnehmer ist so vielfältig wie die Maßnahmen, die Mitarbeiter, Firmen und Träger bisher umgesetzt haben. Von der Kindertagesstätte und dem Seniorenheim bin zum mittelständischen Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern reicht die Bandbreite aus fast allen Kommunen des Märkischen Kreises. Das zeigt, jeder kann mitmachen, wenn es darum geht, seine Firma oder Einrichtung nachhaltig aufzustellen.

Sebastian Schlieck, Einkaufsleiter bei der Firma Geck aus Altena, hat das Projekt in seinem Unternehmen gemeinsam mit dem technischen Leiter Ingo Schneider und Laborleiter Thomas Bücher initiiert und ist überzeugt vom Ergebnis: „Ich kann das Projekt Ökoprofit bedingungslos weiterempfehlen.“ Für ihn ist das Zusammenspiel aus wirtschaftlichem Nutzen, Umweltschutz und Erfahrungsaustausch das entscheidende Kriterium.

Durchgeführt wird die mit Landesmitteln geförderte Initiative Ökoprofit von der Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH (GWS) und dem Märkischen Kreis mit Unterstützung zahlreicher weiterer Kommunen und Institutionen. Die Auftaktveranstaltung für die neue ÖKOPROFIT-Reihe wird am 2. Juni 2025 stattfinden. Anmeldungen für die neue Runde von ÖKOPROFIT sind noch möglich.

Ökoprofit bietet den teilnehmenden Betrieben vielfältige Einblicke: Neben der gemeinsamen Entwicklung von Maßnahmen zur Ressourceneinsparung und zum Klimaschutz gibt es einen regen Austausch bei den Betriebsrundgängen.

Kontakt:
Marcel Krings, GWS mbH
Tel.: 02352 9272-12
krings@gws-mk.de

Veranstaltungsprogramm

10:00 Uhr	**Begrüßung und Einführung** *Marcel Krings, Prokurist, Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH / Robin Siepker & Janik Focken, NRW.Energy4Climate*
10:10 Uhr	**Grundlagen und Geothermie-Potenziale im Märkischen Kreis** *Martin Arndt, Geologischer Dienst NRW* • Oberflächennahe, mitteltiefe und tiefe Geothermie • Geologie im Märkischen Kreis • Anforderungen an den Standort • Welche Technologie-Optionen haben kleinere Betriebe?
10:35 Uhr	**Erfahrungsbericht: Geothermie in der Praxis** *Steffen Waldminghaus, Geschäftsführer, Schulte - Elektrotechnik GmbH & Co. KG, Lüdenscheid*
10:55 Uhr	**Förderung, Unterstützungs- und Beratungsangebote für Unternehmen** *Robin Siepker & Janik Focken, NRW.Energy4Climate*
11:10 Uhr	**Fragerunde / Diskussion / Abschluss**

Informationen und Anmeldung

Kostenfreie Workshop-Reihe zu Circular Design und nachhaltigen Geschäftsmodellen für Unternehmen

Die GWS und die Effizienz-Agentur NRW bieten im Herbst eine kostenfreie „CIRCO-Workshopreihe“ für Unternehmen, Designer und Produktentwickler an. Ziel der Workshops ist es, zirkuläre Design- und Geschäftsmodellstrategien in der Praxis zu etablieren und die Weichen für eine nachhaltige Zukunft zu stellen. Der nächste Workshop-Track startet am 4. September. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Circular Design ist ein innovativer Ansatz zur Gestaltung von Produkten, Dienstleistungen und Geschäftsmodellen, der auf den Prinzipien der Circular Economy basiert. Statt den traditionellen linearen Ansatz von „nehmen, machen, wegwerfen“ zu verfolgen, zielt Circular Design darauf ab, den Lebenszyklus von Produkten zu verlängern, Ressourcen schonender einzusetzen und neue zirkuläre Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Im Mittelpunkt der Workshopreihe steht die CIRCO-Methode, eine erprobte und erfolgreiche Strategie zur Umsetzung von Circular Design in Unternehmen. Die Teilnehmenden lernen in vier intensiven Workshops, wie sie zirkuläre Produkte und Geschäftsmodelle entwickeln und direkt in ihrem Betrieb umsetzen können. Die Workshops bieten nicht nur tiefgreifende Wissensvermittlung, sondern auch praxisnahe Anwendungen an eigenen Produkten.

Die Workshopreihe richtet sich besonders an Unternehmensvertreter, Designer*innen, Produkt- und Verfahrensentwickler*innen sowie Konstrukteur*innen, die in Unternehmen tätig sind oder gemeinsam mit einem Unternehmen teilnehmen möchten. Die Teilnahme bietet eine einzigartige Möglichkeit, zukunftsfähige Strategien für nachhaltige Produkte zu entwickeln und sich dabei mit anderen Fachleuten auszutauschen.

CIRCO Hub

WORKSHOPS

Die insgesamt vier Workshops werden ab dem 4. September 2025 in regelmäßigen Abständen stattfinden und richten sich ausschließlich an produzierende Unternehmen:

Donnerstag, 04.09.2025	Workshop I Präsenz, 09:00 -16:00 Uhr oder online, 09:00 - 12:30 Uhr
Donnerstag, 11.09.2025	Workshop II Online, 09:00 - 12:30 Uhr
Donnerstag, 25.09.2025	Workshop III Online, 09:00 - 12:30 Uhr
Dienstag, 07.10.2025	Workshop IV Präsenz, 10:00 - 17:00 Uhr

Interessierte können sich jetzt anmelden:
https://www.efa.nrw/termine/details/circo-track-6-2025-ostwestfalen-lippe-suedwestfalen

Anmeldung

Zu CIRCO

Die etablierte CIRCO-Methode wurde im Auftrag des niederländischen Umweltministeriums basierend auf den Studien „Products that last“ und „Products that flow“ der TU Delft entwickelt. Sie kombiniert Informationsvermittlung, selbstständiges Arbeiten mit Online-Materialien und Design-Tools sowie den Austausch in der Gruppe.

Als erster CIRCO-Hub in Deutschland bietet die im Auftrag des nordrhein-westfälischen Umweltministeriums tätige Effizienz-Agentur NRW diese erfolgreiche Methode in kostenfreien Workshops für Betriebe in Nordrhein-Westfalen an. Bereits über 150 Unternehmen haben daran teilgenommen.

Kontakt:
Effizienz-Agentur NRW
Lisa Pröbsting
Tel.: 0170 3445963
E-Mail: lpr@efa.nrw

GWS im Märkischen Kreis mbH
Marcel Krings
Tel.: 02352 9272-12
E-Mail: krings@gws-mk.de

„NaWi.MK“ informiert über Nachhaltigkeitsthemen

Unter der Überschrift „Nachhaltige Wirtschaft MK – lokal | klimaschonend | effizient“ (NaWi.MK) bündeln die Städte Altena, Herscheid, Kierspe, Meinerzhagen, Neuenrade, Lüdenscheid und Werdohl, die Gesellschaft zur Wirtschafts- und Strukturförderung im Märkischen Kreis mbH (GWS) sowie der Märkische Kreis ihre Aktivitäten rund um die Themen Umwelt- und Klimaschutz sowie Ressourceneinsparung bzw. -vermeidung.

GWS-Prokurist und Mit-Begründer der Initiative, Marcel Krings, erklärt die Motivation der Beteiligten: „Wir möchten dazu beigetragen, den Märkischen Kreis zu einem Vorzeigestandort für nachhaltiges Wirtschaften zu entwickeln. In den letzten Jahren ist bereits viel passiert. Viele Betriebe nehmen im betrieblichen Umweltschutz eine Vorreiterrolle ein. Es finden Veranstaltungen und Projekte wie „ÖKOPROFIT“ statt. Wir möchten mit dieser Initiative die Aktivitäten bündeln und noch sichtbarer machen.“

Unter dem Label „Nachhaltige Wirtschaft MK“ sollen aktuelle Themen aufgegriffen werden, um Unternehmen zu informieren, zu sensibilisieren und zu motivieren, diese im eigenen Betrieb umzusetzen. Krings weiter: „Dabei spielt nicht nur der fachliche Input eine Rolle, sondern auch die Vernetzung zwischen den Akteuren, um Erfahrungen auszutauschen oder sich gegenseitig zu unterstützen.“

Wichtig ist den Beteiligten, dass die Initiative weiterwachsen wird. „Aufgrund früherer gemeinsamer Projekte haben wir uns in der bestehenden Konstellation auf den Weg gemacht. Wir hoffen, dass sich uns weitere Akteure aus Wirtschaft und Kommunen anschließen und die Initiative unterstützen und begleiten werden“, erklärt Marcel Krings und ergänzt: „Jeder, der sich mit einbringen möchte, ist herzlich willkommen“.

Mehr Informationen

Kontakt:
Marcel Krings, GWS mbH
Tel.: 02352 9272-12
krings@gws-mk.de

NRW.BANK Invest Zukunft

Niedrige Zinsen und Tilgungsnachlässe erleichtern Entscheidung für Investitionen

Das neue Darlehensprogramm NRW.BANK. Invest Zukunft fördert die Transformation der Wirtschaft in Sachen Innovation, Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Und das mit besseren Konditionen als je zuvor. Damit sorgt die NRW.BANK für mehr Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftssicherung in Nordrhein-Westfalen.

Mit dem neuen Förderprogramm NRW.BANK. Invest Zukunft erhalten Unternehmen, die in innovative Technologien, digitale Prozesse oder in die Umstellung auf erneuerbare Energien investieren, umfangreiche Unterstützung von der NRW.BANK. Das Programm deckt ein breites Spektrum von Investitionen ab und ermöglicht so zum Beispiel auch die Einführung komplett neuer Technologien.

Das Programm NRW.BANK.Invest Zukunft fördert Investitionen in

- Innovative, technologisch fortschrittliche Produkte, Prozesse und Verfahren,
- die Digitalisierung der Geschäftsprozesse,
- Elektromobilität und umweltfreundliche Technologien,
- die Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Produktionsverfahren,
- die Umstellung auf Erneuerbare Energien oder
- den Einsatz von KI.

Das Darlehensprogramm bietet einen gegenüber dem Marktzins um bis zu zwei Prozent niedrigeren Zinssatz. Statt zum Beispiel 4,5 Prozent zahlt ein Unternehmen damit nur einen Zinssatz von 2,5 Prozent. Die zinsvergünstigten Darlehen können alle Unternehmen in Nordrhein-Westfalen nutzen. Hinzu kommen für kleinere und mittelgroße Unternehmen Tilgungsnachlässe von 5, 10 oder 20 Prozent – abhängig von Investitionshöhe und Unternehmensgröße.

Die Förderung wird zudem deutlich einfacher. Bei NRW.BANK.Invest Zukunft reicht ein einfacher Verwendungsnachweis aus – Bürokratie wird damit auf ein Minimum reduziert. Außerdem fasst NRW.BANK.Invest Zukunft gleich vier bestehende Förderangebote zusammen. So können Unternehmen schnell und bequem von den Vorteilen profitieren. Wirtschaftsministerium NRW und NRW.BANK wollen damit Investitionen attraktiver machen, die die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen steigern und für mehr Tempo in der Transformation sorgen.

3 Fragen an...

... Johanna Antonie Tjaden-Schulte, Vorständin der NRW.BANK

Warum gibt es dieses neue Förderprogramm?

Die NRW.BANK agiert aktiv im Markt und steht im engen Dialog mit den Unternehmerinnen und Unternehmern in NRW. Wir denken unsere Produkte aus dem Markt heraus und nehmen Impulse aus der Wirtschaft auf. Deshalb wissen wir: Der Bedarf ist da. Entsprechend haben wir unser Förderangebot weiterentwickelt.

Welche Impulse aus den Unternehmen waren das?

Transformation ist gerade in all seinen Facetten das große Thema – aber die Investitionen müssen sich für die Unternehmen schnell rechnen. Zudem ist Planungssicherheit wichtig, gerade für die mittelständischen, meist familiengeführten Industrieunternehmen, die die regionale Wirtschaftsstruktur in Südwestfalen prägen.

Was macht NRW.BANK.Invest Zukunft so besonders?

NRW.BANK.Invest Zukunft ist besonders, weil wir hier zwei unserer Förderinstrumente miteinander verbinden: Eine starke Zinsvergünstigung und hohe Tilgungsnachlässe. Ein kleines Unternehmen, das 500.000 Euro investiert, kann zum Beispiel gleich 170.000 Euro sparen. Unser Ziel ist dabei, den Fortschritt in Nordrhein-Westfalen zu unterstützen. Wir wollen so dazu beitragen, dass die Ideen von heute zu den Innovationen von morgen werden.

Darlehen aus dem neuen Programm können ab dem 19. Mai 2025 über die jeweilige Hausbank beantragt werden.

Mehr Infos zum Förderprogramm unter www.nrwbank.de/investzukunft

Kontakt:
NRW.BANK
Service-Center
Tel.: 0211 91741-4800

Neue Zuschussmöglichkeit für Digitalisierungs- und Innovationsvorhaben

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hat den ERP-Digitalisierungs- und Innovationskredit ab dem 20. Februar 2025 um eine Zuschussmöglichkeit erweitert.

Bei Kreditanträgen in den Programmteilen „Digitalisierungsvorhaben“ bzw. „Innovationsvorhaben“ kann seit dem 20. Februar 2025 auch ein ERP-Zuschuss in Höhe von drei Prozent der Kreditsumme, maximal jedoch 200.000 Euro beantragt werden. Die Antragstellung erfolgt über die Hausbank. Die Zusage des Zuschusses erfolgt durch die KfW. Die Auszahlung des Zuschusses kann im Anschluss beantragt werden, wenn der Kredit vollständig ausgezahlt wurde.

Von der Zuschussgewährung ausgeschlossen sind Unternehmen, die ihre Kreditanträge im Programmteil „Innovative Unternehmen“ stellen.

Unter die **„Digitalisierungsvorhaben“** fallen unter anderem folgende Investitionsvorhaben in Unternehmen:

Produktion und Verfahren

- Integration von Customer Relationship Management-Systemen an das MES (Manufacturing Execution System; Digitale Kundenschnittstelle)
- Vollumfängliche Vernetzung der Enterprise Resource Planning (ERP)- und Produktionssysteme (Machine-to-machine-communication) – „Industrie 4.0“
- Einführung von Mensch-Maschinen-Interaktion in der Produktion
- Implementierung additiver Fertigungsverfahren, zum Beispiel 3D-Druck
- Integration mobiler Betriebsgeräte in die Produktionssteuerung
- Aufbau der Infrastruktur für die Erhebung und Analyse großer Datenmengen (Big Data-Anwendungen)
- Investitionen in die Nutzung und den Ausbau innerbetrieblicher Breitbandnetze mit mehr als 50 Megabit pro Sekunde
- Einbindung von cyber-physischen Systemen in die Produktion
- Aufwendungen für die Digitalisierung der Wertschöpfungskette; Integration digitaler Workflows mit Lieferanten und Kunden
- Entwicklung eines digitalen Abbilds

Produkte

- Aufbau von digitalen Plattformen
- Projekte im Bereich der Usability-Verbesserung
- Entwicklung von predictive-maintenance Anwendungen, zum Beispiel Fernwartung
- Entwicklung produktbegleitender und/oder Anwendersteuerungssoftware (Apps, et cetera)
- Entwicklung und/oder Anwendung von (digitalen) Standards und Normen
- Entwicklung datenbasierter Dienstleistungen

Unter die **„Innovationsvorhaben“** fallen unter anderem folgende Investitionsvorhaben in Unternehmen:

- Der Kreditbetrag wird dazu genutzt, neue oder substanziell verbesserte Produkte, Verfahren, Prozesse oder Dienstleistungen zu entwickeln.
- Der Kreditbetrag wird dazu genutzt, das Geschäftsmodell auf zukunftsfähige Technologien auszurichten. Die Neuausrichtung führt zu neuen bzw. substantiell veränderten Produkten oder Verfahren/Prozesse oder Dienstleistungen.

Kontakt:
Reiner Walter, GWS mbH
Tel.: 02352 9272-14
walter@gws-mk.de

Die Unternehmensnachfolge – Frühzeitig planen und Risiken minimieren

Die aktuellen Zahlen des KfW-Nachfolgemonitors sind wenig ermutigend

Das Durchschnittsalter der abgebenden Generation steigt. In 2024 waren 54 Prozent der mittelständischen Unternehmerschaft bereits 55 Jahre oder älter. Das sind knapp über zwei Millionen Personen.

24 Prozent der Inhabenden, die ihr Unternehmen abgeben wollen, denken ernsthaft über die Schließung ihres Unternehmens ohne Nachfolger nach. Das vernichtet Arbeitsplätze und Vermögen. Natürlich führen wirtschaftlich angespannte Zeiten dazu, dass die Unternehmenspreise „im Keller" sind. In einer solchen Phase verkauft niemand gerne.

Dieser Artikel spricht nicht diejenigen an, die ihr Unternehmen in naher Zukunft übergeben wollen, sondern diejenigen, die dies erst in 10, 15 oder 20 Jahren planen. Sie haben richtig gelesen!

Sie haben Ihr Unternehmen gerade erst gegründet oder sogar selbst übernommen und schon sollen Sie sich Gedanken über Ihre Nachfolge machen?

Ein Unternehmen erfolgreich an die nächste Generation zu übergeben wird in Zukunft nicht leichter werden. Dem vorhandenen Unternehmensbestand steht eine kleine Zahl potenzieller Nachfolger/innen gegenüber, die in absehbarer Zeit nicht steigen wird. Wenn Sie die folgenden Punkte frühzeitig berücksichtigen, werden Sie es in Zukunft deutlich leichter haben, Ihre Nachfolge zu regeln bzw. einen Käufer für das Unternehmen zu finden.

Das Unternehmen ist nicht Ihre Altersversorgung

Unternehmen haben sich in der Vergangenheit, von Ausnahmen abgesehen, nicht als Altersversorgung bewährt. Sie wollen nicht in wirtschaftlich schlechten Zeiten zu niedrigen Kaufpreisen übergeben? Dann sorgen Sie dafür, dass der Zeitpunkt egal ist! Sorgen Sie außerhalb des Unternehmens für Ihre Zukunft vor. Dafür brauchen Sie aber Zeit. Wenn Sie Ihren Betrieb dann trotzdem gut verkaufen können, kommt der Verkaufserlös noch obendrauf.

Für Notfälle vorsorgen

Nicht immer ist es das Alter der Unternehmer/innen, dass eine Nachfolge notwendig macht. Oft sind es auch Notfälle, auf die reagiert werden muss. Daher ist die Vorbereitung auf den Ausfall der Führungsspitze des Unternehmens eine der wesentlichen unternehmerischen Aufgaben. Sichern Sie frühzeitig Ihre Familie und das Unternehmen ab. Sorgen Sie dafür, dass alle Beteiligten handlungsfähig bleiben und den Betrieb in Ihrem Sinn fortführen können.

Nachfolger aufbauen

Eine der häufigsten und besten Strategien besteht darin, den eigenen Nachfolger aufzubauen und genug Zeit dafür zu haben. Die meisten Familienunternehmen machen das innerhalb der Familie automatisch. Die Nachfolge lässt sich aber auch gut aus dem Mitarbeiterstamm heraus entwickeln. Nachfolger/innen sollten im Unternehmen getestet, aufgebaut und mit wachsenden Aufgaben bzw. wachsender Verantwortung ausstattet werden. Die nachfolgende Generation muss sich beweisen. Die eigenen Kinder gerne auch einmal außerhalb des eigenen Familienunternehmens. Aber das braucht Zeit und muss über einen längeren Zeitraum geplant und begleitet werden.

Unternehmen diversifizieren

Das Problem, das wir aktuell in Südwestfalen sehen: der einseitige Kunden-, Branchen- und Auftragsmix macht vielen Unternehmen zu schaffen. Das drückt die Attraktivität für potenzielle Nachfolger/innen und den Kaufpreis. Deshalb sollten Unternehmen möglichst frühzeitig breit aufgestellt werden, um Abhängigkeiten zu vermeiden. Das schafft man in der Regel nicht in ein paar Jahren. Aber genau das ist es, was Unternehmen attraktiv macht und höhere Kaufpreise rechtfertigt.

Unternehmensnachfolge ist etwas, das strategisch und langfristig vorbereitet werden sollte. Nutzen Sie die Chance frühzeitig damit anzufangen.

Die GWS unterstützt Sie in allen Fragen rund um die Unternehmensnachfolge als neutraler Begleiter. Unsere Beratung ist vertraulich, unabhängig und kostenlos. Beratungen in rechtlichen und steuerlichen Fragen können von uns nicht übernommen werden. Zusätzliche Informationen, unsere Unternehmensbörse und weitere Artikel finden Sie auch auf der Nachfolge-Website der GWS.

Informationen

Kontakt:
Reiner Walter, GWS mbH
Tel.: 02352 9272-14
walter@gws-mk.de

GWS-Service für Unternehmen und Nachfolger

Das Thema Unternehmensnachfolge erfordert Erfahrung und Vertraulichkeit. Beides bietet die GWS heimischen Unternehmen und potenziellen Nachfolgern seit über 20 Jahren. Zu unseren kostenlosen Dienstleistungen gehören unter anderem:

- Vertrauliche Erstinformation zur Unternehmensübergabe
- Erstellung von Unternehmens- und Nachfolgerprofilen
- Chiffrierte Veröffentlichung dieser in der GWS-Publik sowie auf der Online-Nachfolgebörse der GWS
- Suche und Vorauswahl von geeigneten Nachfolgern sowie die Moderation der Kontaktgespräche
- Informationen über öffentliche Finanzierungsprogramme

Für alle Chiffre-Anzeigen steht Ihnen Reiner Walter gerne zur Verfügung:

Reiner Walter, GWS mbH
Tel.: 02352 9272-14
walter@gws-mk.de

Unternehmen sucht Nachfolger

U 25 / 01

Das Unternehmen aus dem nördlichen Märkischen Kreis ist seit 2019 am Markt etabliert und soll aus gesundheitlichen Gründen an eine Nachfolgerin / einen Nachfolger übergeben werden. Es bietet eine einzigartige Kombination aus Freizeitaktivität und Gastronomie, die sich an Zielgruppen ab zwölf Jahren richtet.

Seit der Gründung hat sich das Unternehmen auch in herausfordernden Zeiten einen treuen Kundenstamm aufgebaut, der in den letzten Jahren zu einem stabilen Umsatzwachstum geführt hat. Im Marketing setzt das Unternehmen neben seiner Bekanntheit auf diverse Social-Media-Kanäle (Facebook, Instagram, TikTok), die hohe Zugriffszahlen generieren.

Das Unternehmen befindet sich in gemieteten Räumlichkeiten (ohne feste Laufzeitbindung), die ausreichend Erweiterungsfläche für den Ausbau oder die Ergänzung des bestehenden Angebots bieten. Auf der derzeit nicht genutzten Fläche könnte auch ein Angebot für Lasertag eingerichtet werden, um die Zielgruppen noch weiter zu erweitern. Die Übergabe des Unternehmens ist als Verkauf des Betriebsvermögens (Asset-Deal) geplant.

Gesuchte Anforderungen an die Nachfolge:

- Erfahrung in der Leitung und im Betrieb von Paintball- oder Airsoft-Anlagen oder ähnlichen Freizeitaktivitäten.
- Kenntnisse im Bereich der Gastronomie, insbesondere im Betrieb von gastronomischen Angeboten in Verbindung mit Freizeitanlagen.
- Kreativität und Unternehmergeist, um das bestehende Angebot weiterzuentwickeln und neue Ideen umzusetzen.
- Fähigkeit, Teams zu führen und die Sicherheit der Aktivitäten jederzeit zu gewährleisten.
- Marketingkenntnisse, insbesondere im Bereich Social Media, um die bestehende Kundenbasis zu erhalten und auszubauen.

Eine gründliche Einarbeitung durch den bisherigen Betreiber wird gewährleistet, um eine nahtlose Übernahme sicherzustellen.

Nachfolger suchen Unternehmen

N 25 / 01

Erfolgreicher Manager mit langjähriger Erfahrung im Key Account und der Vertriebsleitung sucht neue Herausforderung in der Unternehmensnachfolge.

Die ziel- und ergebnisorientierte Führungspersönlichkeit bringt umfangreiche Erfahrungen im Vertrieb, in der Ausrichtung auf neue Märkte und Kunden sowie in der Prozessoptimierung mit. Im Verlauf seiner Karriere sammelte der Kandidat Erfahrungen in den Branchen: Verbindungstechnologie, Automobilindustrie, Schienenfahrzeug – und Gleistechnik, Maritime Schifffahrt, Windkraftindustrie, Federnindustrie, Rüstungsindustrie.

Gesucht wird die Beteiligung/Übernahme eines gesunden mittelständischen Unternehmens aus den Bereichen Oberflächentechnik oder metallverarbeitender Industrie im Märkischen Kreis bzw. Südwestfalen. Das Unternehmen sollte eine tragfähige Grundlage bieten. Ausgangspunkt sollten eingeführte Produkte und ein solider Kundenstamm sein.

Sauerland in Südwestfalen
Echt vielfältig. Siegen-Wittgenstein in Südwestfalen
Projekt gefördert durch:
EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung
Südwestfalen
ALLES ECHT!